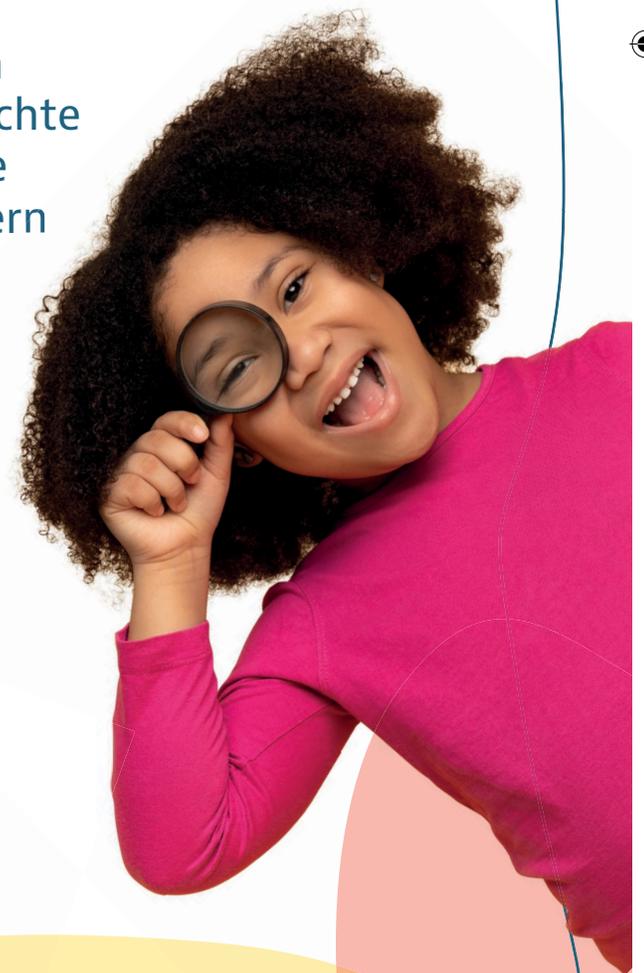


2

Praxisanregungen

# Schaut hin. Hört zu. Kinder reden mit!

Arbeitshilfe zum  
Thema Kinderrechte  
für die kirchliche  
Arbeit mit Kindern



# Macht mit!



Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.

(Maxim Gorki)

## Aktionen und methodische Bausteine zum Thema Kinderrechte

*Spielend erfährt das Kind seine Welt. Es entdeckt Fakten und Zusammenhänge, es erprobt Modelle und überprüft, ob diese sinnvoll sind oder nicht. Es probiert und experimentiert, kooperiert oder rivalisiert. Durch all das erschließt sich das Kind die Welt, in der es lebt.*

*Das Zitat von Gorki gibt es noch in einer weiteren Fassung: „Das Spiel der Kinder ist der Weg zur Erkenntnis der Welt, die sie laut Berufung ändern müssen.“*

*Beide Varianten zeigen die große Bedeutung des Spielens.*

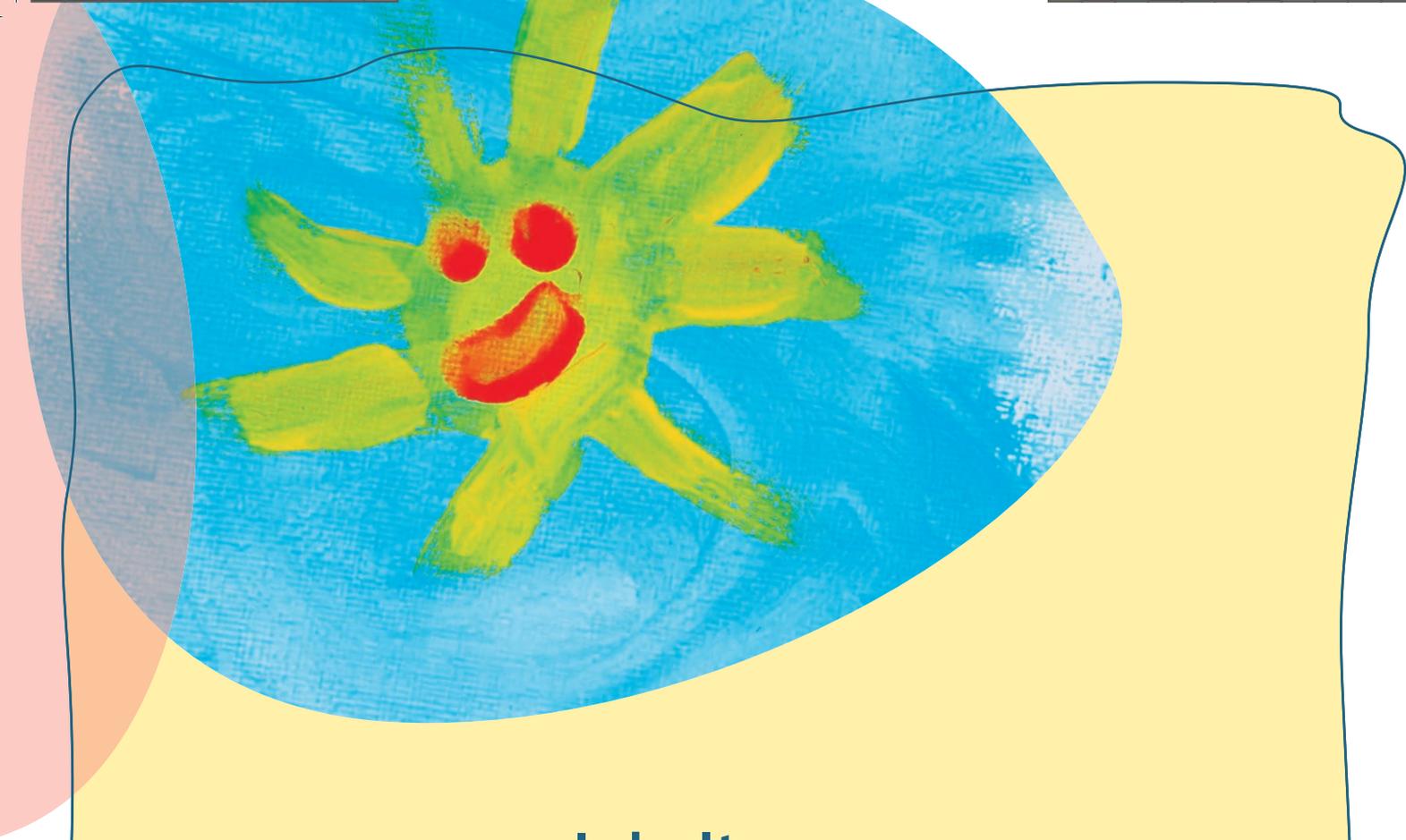
Spielerisch entdecken Kinder auch ihre Möglichkeiten, die Welt zu verändern. Was geschieht, wenn ich eine vertraute Handlung anders angehe? Wie verändert sich das Ergebnis? Wie wirkt es sich aus, wenn ich mich in einer Situation anders verhalte als sonst? Wie reagiere ich? Wie reagieren andere auf mich? Mit wem konkurriere ich? Worum konkurrieren wir? Mit wem kann ich vertrauensvoll zusammenarbeiten, um meine Ziele zu erreichen?

Diese Arbeitshilfe bietet Ideen, um mit Kindern das große Thema der „Kinderrechte“ spielerisch zu entdecken. Miteinander in einer Gruppe, bei längeren und kürzeren Veranstaltungsformaten können Kinder und Erwachsene spielerisch aus-

loten, was es mit den Kinderrechten auf sich hat. Es gibt Methoden zur inhaltlichen Aneignung, zum Ausprobieren, aber auch zum Träumen von einer zukünftigen Welt, in der die Kinderrechte für alle Kinder verwirklicht sind. Aber neben allen pädagogischen und politischen Zielen soll Spielen vor allem Spaß machen! Deshalb gilt: Die gesammelten Ideen sind Anregungen. Diese dürfen angepasst werden an die jeweilige Spielsituation, an das Alter der Kinder und die Gruppengröße. Es kann sinnvoll sein, ein einziges Spiel, an dem die Kinder Spaß haben, mehrmals zu spielen. Ständig neue Impulse zu geben kann Kinder überfordern.

Wir verstehen die Arbeitshilfe als eine Art Skizzenbuch, das unsere Erfahrungen beschreibt. Wir wünschen uns, dass es jede und jeder für sich selbst erweitert, vervollständigt oder so nutzt, dass im Skizzenbuch ganz neue Seiten aufgeschlagen werden können. Als symbolischen roten Faden verwendet die Arbeitshilfe „Sehwerkzeuge“. Die Spielideen laden ein, die „Welt der Kinderrechte“ anzuschauen. Wir können wertschätzen, was wir bereits haben und verschließen nicht die Augen vor dem, was noch fehlt.

**Gaby Deibert-Dam, Elke Deul,  
Andrea Kämper, Barbara Scharf  
und Sarah Winkler**



# Inhalt

<b>1</b>	Schaut hin — Kinderrechte spielerisch in den Blick nehmen	Seite 4
<b>2</b>	Gottesdienst mit Kindergartenkindern	Seite 16
<b>3</b>	Biblische Geschichten, in denen Kinder und ihre Rechte wichtig sind	Seite 20
<b>4</b>	Ferienspiele: „Die Kinderrechtediebin“	Seite 24
	Theaterstück – Tag 1	Seite 28
	Theaterstück – Tag 2	Seite 30
	Theaterstück – Tag 3	Seite 32
	Theaterstück – Tag 4	Seite 34
	Theaterstück – Tag 5	Seite 36
<b>5</b>	Kinderstadt – spielend gemeinsam leben	Seite 44
<b>6</b>	Mediale Zugänge	
	Filme	Seite 48
	Musik	Seite 54
	Literatur und Links	Seite 56



# Schaut hin – Kinderrechte spielerisch in den Blick nehmen

1

## Das Fernrohr – der weite Blick

Mit einem ausziehbaren Fernrohr lassen sich Dinge vergrößern, die nicht in der unmittelbaren Nähe sind. Es kann spielerisch den Blick in die Vergangenheit ermöglichen. Dort lassen sich Ereignisse entdecken, die vor unserer Lebenszeit liegen. Oder: Durch ein Fernglas öffnet sich der Blick in die Ferne, in andere Länder, in Gegenden und Lebenszusammenhänge, die uns unbekannt sind. Oder: Mit einem Teleskop lässt sich in den Himmel sehen, in unendliche Weiten, die einen Blick in die Zukunft erahnen lassen. Um das für die Kinder greifbar zu machen, kann man entweder durch ein echtes Fernrohr schauen oder ein Fernrohr aus Pappe basteln. Ganz verschiedene Blickrichtungen kann ein Fernrohr symbolisch verdeutlichen.

### **Die verschiedenen Blickrichtungen durch das Fernrohr beziehen sich auf folgende Artikel der UN-Kinderrechtskonvention:**

- 2** Achtung der Kinderrechte, Diskriminierungsverbot
- 3** Wohl des Kindes
- 6** Recht auf Leben
- 12** Berücksichtigung des Kindeswillens
- 26** Soziale Sicherheit
- 27** Angemessene Lebensbedingungen, Unterhalt
- 32** Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung

## Material

- Fernrohr (echt/gebastelt)
- alte Fotos, Besuch im Museum, Gespräch der Generationen, Bücher und Filme zu historischen Lebensbedingungen
- große Papierbögen, Stifte, Farbe, Kleber, Gestaltungsmaterial

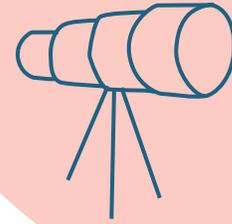
## Blick in die Vergangenheit

Der Fokus des Fernrohres ist so „justiert“, dass Kinder in eine andere Zeitepoche blicken: wie z.B. in das Mittelalter, in die Zeit der Pyramiden oder in die Welt der biblischen Erzählungen. Je nachdem, welche vergangene Zeit man entdecken möchte, kann durch das Fernrohr auf einen stellvertretenden Gegenstand oder ein Plakat gesehen werden; beispielsweise eine Feuerstelle aus dem Mittelalter oder ein Steinquader für die Pyramiden oder Samenkörner für eine biblische Geschichte. Im Gespräch mit den Kindern lässt sich mit einem solchen Blick ein Verständnis für Lebenszusammenhänge und Situationen von Kindheit in vergangenen Zeiten entwickeln. Im Vergleich zu den eigenen Erfahrungen der Kinder heute werden sowohl Unterschiede als auch Ähnlichkeiten deutlich und verständlich.

Mit dem Fernrohr entdecken Kinder die nahe Vergangenheit, indem ein altes Foto aus der Umgebung (z.B. im Stadtteilmuseum oder von Großeltern) fokussiert wird. Eine Entdeckungsreise zu Erfahrungen der vorangegangenen Generationen lässt sich damit initiieren. Gedanken, Berichte und Eindrücke lassen sich auf großen Papierbögen festhalten. Zu einem Gespräch zwischen den verschiedenen Generationen wird eingeladen, damit sich z. B. Kinder, Eltern, Großeltern ... zu einem gemeinsamen Nachmittag treffen und gegenseitig – mit einem Blick durchs Fernrohr – aus ihrer jeweiligen Erfahrung berichten. Die Wichtigkeit der Entwicklung der Kinderrechte lässt sich durch die Erfahrungen in unterschiedlichen Lebenswelten ins Gespräch bringen.

### **Folgende Fragen unterstützen den Blick durch das Fernrohr in die Vergangenheit:**

- Wie sah es hier eigentlich früher aus?
- Was hat sich verändert und was bedeutet diese Veränderung für mich?
- Wie wurden Kinder damals behandelt?
- Wie haben sie früher gelebt, gespielt, gegessen?



## Blick in die Ferne

Durch das Fernrohr oder Fernglas lässt sich der Blick in andere Länder, in andere Zusammenhänge hier auf der Erde andeuten: Kinder sind eingeladen zu einer Entdeckungsreise, bei der sie das Leben von Kindern in anderen Ländern kennenlernen. Dazu bieten sich Berichte von Kindern an, die aus anderen Ländern kommen, aber auch Filme, Kinderbücher oder Internetrecherche. Eine Möglichkeit: Bälle werden in vielen afrikanischen Ländern von Kindern aus Stoffresten gebastelt. Dafür werden alte Stoffe mit Kordel umwickelt. Anregungen für Kinderspiele und Spielzeug aus aller Welt finden sich z.B. hier: [www.labbe.de](http://www.labbe.de). Es ist möglich, sich mit einer Aktion für die Rechte der Kinder in anderen Ländern einzusetzen; zum Teil gibt es Partnerschaften mit anderen Kommunen, Gemeinden oder Regionen, für die z.B. eine finanzielle oder materielle Unterstützung sinnvoll ist. Hier können Kinder beispielsweise Sponsor\*innen suchen und möglichst viele Kilometer auf dem Fahrrad fahren, um für ein Kind in einem anderen Land ein Fahrrad zu kaufen.

### **Einige Fragen, die den Blick durch das Fernglas in die Ferne unterstützen:**

- Wie leben Kinder in anderen Ländern, wie spielen sie, wie lernen sie?
- Was bedeutet das Recht auf Bildung, aber auch auf Spiel und Erholung hier bei uns – und was für Kinder in ärmeren Ländern?
- Was bedeutet es, wenn Kinder arbeiten müssen, anstatt die Schule zu besuchen?

- Fernrohr/Fernglas
- Stoffreste + Kordel
- Bücher/Filme zu Lebensbedingungen von Kindern in anderen Ländern
- Internet

Material

## Blick in die Zukunft

Durch ein Teleskop nehmen wir zukünftige Entwicklungen und Wunschvorstellungen in den Blick:

### **So will ich wohnen!**

Wir bauen ein Traumhaus: Wir gestalten ein Haus (z. B. mit Schachteln, Papier, Klebstoff, Stifte, Farben, Pinsel) und stellen es auf einen großen Stadtplan (manchmal gibt es spezielle Exemplare für Kinder). **Anregung:** Wer wohnt in meinem Haus? Wie sieht es innen aus? Wie kommt man von einem Haus zum anderen? Wie passt mein Haus in die Jahreszeiten?

### **So will ich leben!**

Wir planen eine Stadt oder einen Ort: Gleich große (Papp-) Fliesen werden mit Straßen, Grünflächen, Spielplätzen und Häusern gestaltet und jede\*r legt sein\*ihre Teil an die anderen an. **Anregung:** Haben die Bewohner\*innen unserer Stadt alles, was sie zum Leben brauchen? Wie geht es der Natur in unserer Stadt/ unserem Ort?

### **So will ich spielen!**

Wir bauen unseren Traumspielplatz, z.B. mit Holzern, Stäben, Seilen, Knete, Pappe. **Anregung:** Wie spielst du draußen? Was macht Spaß, was ist langweilig? Welchen Platz brauchst du?

### **So will ich lernen!**

Das ist unsere Traumschule: Wir entwerfen eine Schule, wie wir sie uns wünschen – als Bild, als Modell, als Rollenspiel. **Anregung:** Was ist uns in der Schule wichtig? Was sollte es unbedingt geben? Wie wollen wir miteinander umgehen? Welche Regeln muss es für die Lehrkräfte geben?

### **Oder thematisch offener:**

#### **„Der Weg in die Zukunft“**

Große (vorher ausgeschnittene) Fußabdrücke werden gestaltet zu möglichen Themen, wie z.B. „Meine Traumschule!“ oder „Auf meinem Spielplatz der Zukunft gibt es ...“, oder „Meine kinderfreundliche Stadt der Zukunft hat ...“ usw.



## Material

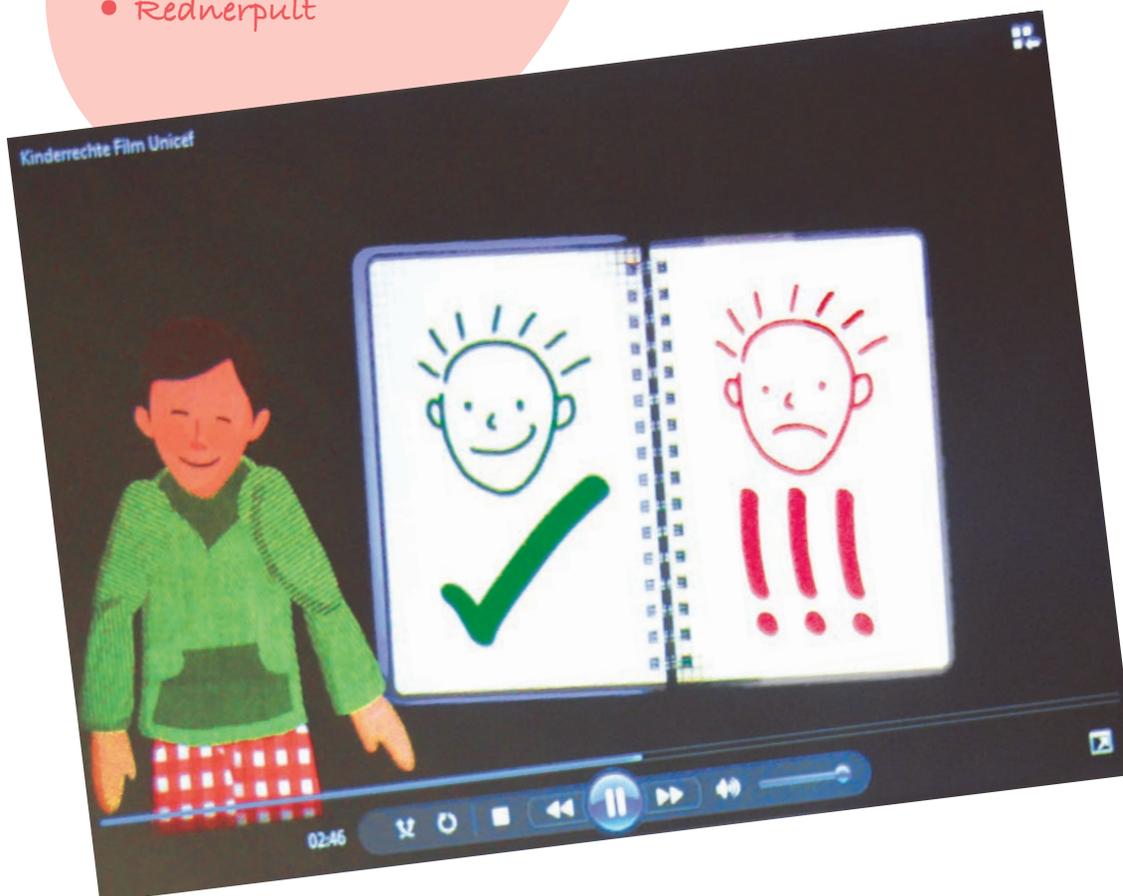
- Filme, Fernseher, Beamer, Laptop, PC
- Kamishibai-Karten oder andere Plakatserien zu den Kinderrechten
- Tonpapier, Stifte, Malfarben
- Evtl. Zeitschriften zum Ausschneiden, Deko-Materialien, Kleber
- Handy oder Kamera
- Rednerpult

## Fern-sehen – bewegte Bilder kommen direkt zu uns

„Fern-sehen“ – das ist allen Kindern vertraut. Mit dem Medium Film können Kinder und Erwachsene neue Eindrücke und Perspektiven zum Thema „Kinderrechte“ gewinnen, indem sie gemeinsam hinschauen.

## Artikel der UN-Kinderrechtskonvention, die sich auf „Fern-sehen“ beziehen lassen:

- 2** Achtung der Kinderrechte
- 3** Diskriminierungsverbot
- 17** Wohl des Kindes  
Zugang zu den Medien





## AKTION

### **Schritt 1:**

Gemeinsam den Animationsfilm „WissensWerte: Kinderrechte“ ansehen (alternativ dazu: „Kurzfilmreihe zur UN-Kinderrechtskonvention Teil 2“, „Kurzfilme für Kinder mit Prädikat“, „Kindgerecht“ oder „... weil ich länger lebe als du“ – siehe Filmliste in Kapitel 6).

### **Schritt 2:**

Kinderrechte seit 1991 – was ist uns wichtig? Teilnehmende können aus vorbereiteten Plakaten zu den Kinderrechten die für sie „10 wichtigsten“ aussuchen, diese z.B. mit Bildern der Kamishibai-Karten kombinieren und überlegen, mit welchen Kinderrechten sie sich intensiver beschäftigen wollen. Während dieser Überlegungen können sie auch eine Pyramide der Kinderrechte mit großen, beschrifteten Bauklötzen oder Kartons gestalten. Sie können darüber nachdenken, was den Einzelnen besonders wichtig ist. Die Kartons oder Bauklötze lassen sich umstapeln und jeweils neu zusammenstellen. Wenn Kinder und Erwachsene nach jedem Umgestaltungsprozess einen Schritt zurücktreten und die Kinderrechte „fern-sehen“, zeigen sich neue Perspektiven und Gewichtungen. Dabei werden die Pyramiden immer wieder fotografiert, um die Veränderung zu dokumentieren.

Alternativ zur Gestaltung der Pyramide können Kinder ein eigenes Plakat zu ihren Erfahrungen, ihren Hoffnungen und ihren Forderungen entwerfen. Aus alten Zeitschriften, mit unterschiedlichen Farben, Stoffresten und Dekomaterialien halten sie fest, was ihnen an den Kinderrechten am wichtigsten ist. Durch diese „Verbildlichung“ vergewärtigen sie sich, wer welche Schwerpunkte zum Thema Kinderrechte setzt.

### **Schritt 3:**

Um diesen Hoffnungen und Forderungen eine wichtige Stimme zu geben, werden die Kinder eingeladen, die Rolle der\*des Bundeskanzler\*in zu übernehmen: Schließ die Augen: „Wenn ich Bundeskanzler\*in wäre ...“. Ein\*e Bundeskanzler\*in hat viel Macht. Er\*sie kann für eine gute Atmosphäre in einem Land sorgen, kann aber auch ein Land in den Krieg führen.

- Wie willst du dein Land entwickeln?
- Welche Gesetze werden erlassen?
- Welche Verbote gibt es?
- Welche Feste werden gefeiert?
- Wie leben die Menschen zusammen?
- Was passiert, wenn es Streit gibt?
- Wofür wird Geld ausgegeben?

Kinder überlegen, was sie im Fernsehen als Bundeskanzler\*in zu den Kinderrechten sagen. Was und wie sie ihre Aussagen treffen, wird gemeinsam ausprobiert.

### **Schritt 4:**

Ein Rednerpult wird aufgestellt, von dem aus Kinder ihre Ergebnisse – als Bundeskanzler\*in – verkünden. Je nach technischen Möglichkeiten lässt sich daraus ein kurzer Film erstellen, der an andere (innerhalb der Kirchengemeinde, in der Schule, an die Betreuung, Kinder- und Jugendparlament, an politische und kirchliche Gremien, wie z.B. Dekanat, Landeskirche, Orts- oder Stadtbeirat, Bundesland, Land ...) weitergegeben werden kann.

### **Besondere Aufmerksamkeit erlangt die Weitergabe der Ergebnisse an folgenden Tagen:**

- 01.06. Internationaler Kindertag
- 20.09. Weltkindertag
- 20.11. Tag der Kinderrechte





## Lupe – so kannst du Einzelheiten ganz genau beobachten

Wer ein Vergrößerungsglas vor das eigene Auge hält, ist bereit, genau hinzuschauen. Details lassen sich entdecken, die vorher nicht „offensichtlich“ waren. Kinder sind in der Lage, ihre eigene Umgebung „unter die Lupe zu nehmen“: Sie zeigen, wie sie ihren Stadtteil erleben, und ermitteln, welche Orte für sie wichtig sind. Unter die Lupe genommen werden kann auch, ob Kinder an der Stadtteil- oder Ortsplanung beteiligt werden.

### Artikel der UN-Kinderrechtskonvention, die sich auf „Lupe“ beziehen:

- 12** Berücksichtigung des Kindeswillens
- 13** Meinungs- und Informationsfreiheit
- 31** Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben, staatliche Förderung

### Einige Fragen, die den Blick durch die Lupe unterstützen:

- Was gibt es hier bei uns?
- Was ist wichtig für Kinder?
- Wo bin ich gerne und ...
- Was gefällt mir dort besonders gut?
- Wo mag ich lieber nicht hingehen?  
Warum ist das so?  
Was müsste sich ändern?
- Gibt es etwas, was fehlt, was ich mir wünsche?
- Wen können wir ansprechen, um unsere Bedürfnisse zu äußern?



- Stadtpläne oder Kinderstadtpläne
- Stifte oder Straßenkreide
- evtl. Figuren für jedes Kind
- Papier

Material

## AKTION

### Die Kinder schauen einen Stadtplan ihres Stadtteils/Viertels an und entdecken, wie ein Stadtplan aufgebaut ist.

Dann erstellen sie einzeln oder gemeinsam einen Stadtplan ihres Viertels. Eingezeichnet werden z.B. Häuser, Straßen, Spielplätze, Grünflächen, Schulen, das Schwimmbad, der Sportplatz, der Kiosk fürs Eis im Sommer usw. Dies kann in kleinem Maßstab auf Papier oder auch mit Straßenkreide auf einem Platz geschehen. Wenn der Stadtplan groß genug ist, kann jedes Kind eine Figur an den Lieblingsort setzen oder sich selbst dort hinmalen.

Jeder Stadtplan wird fotografiert und es wird eine Dokumentation aus den Fotos zusammengestellt. Diese kann in einem weiteren Schritt an Entscheidungsträger\*innen, wie z.B. Eltern, Kirchenvorstand, Ortsbeirat, Kinderparlament ... weitergegeben werden. Mit einer Einladung zum gemeinsamen Gespräch können die Bedürfnisse und Ideen der Kinder an Entscheidungsträger\*innen verdeutlicht werden – möglichst mit einer Verabredung zu konkreten Handlungsschritten.





- Handy + evtl. Stativ
- evtl. Bilderrahmen
- evtl. Fotodrucker + Fotopapier
- Figuren (Lego, Playmobil ...)
- weiteres Gestaltungsmaterial
- Verkleidungen

Material

## Handy – mit dem digitalen Endgerät sehen wir auf die Welt um uns herum

Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder gehört die Nutzung des Handys zum Alltag. Zu allen Lebensbereichen wird recherchiert, dokumentiert oder kommentiert. Das Handy ist ein Kommunikationsmittel, das uns einerseits ein Bild von der Welt vermittelt und mit dem wir andererseits unser Bild von der Welt festhalten.

### Artikel der UN-Kinderrechtskonvention, die sich mit dem Symbol „Handy“ kombinieren lassen:

- 13 Meinungs- und Informationsfreiheit
- 17 Zugang zu den Medien
- 31 Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben, staatliche Förderung

### Kinder halten im Bild/Film fest, was sie in ihrer Umgebung zu den Kinderrechten beobachten:

Mit dem Handy werden in einer Foto- oder Filmaktion Orte im Stadtteil/in der Stadt/im Dorf fotografiert und anschließend mit Kommentaren der Kinder versehen. Um bestimmte Bildausschnitte zu fokussieren, kann ein leerer Bilderrahmen die Kinder unterstützen. Der Rahmen ermöglicht sowohl den Blick auf bestimmte Details als auch auf eine größere Weite. Mit den entstandenen Fotos oder Kurzfilmen kann eine Ausstellung bzw. eine Filmvorführung organisiert werden.

Kinder gestalten eigene Spielszenen zu den Kinderrechten, die ihnen besonders wichtig sind. Diese Szenen können unterschiedlich umgesetzt werden, entweder als kleines Theaterstück oder mit Lego, Playmobil oder anderen Figuren. Die Szenen werden fotografiert und zu einer Bildergeschichte zusammengestellt oder werden als Kurzspielfilm oder als Stop-Motion-Film festgehalten.

### Einige Fragen, die den Blick mit dem Handy unterstützen:

- Was nehme ich durch das Handy wahr?
- Welche Ausschnitte und Details sind mir wichtig?
- Wie kann ich weiter sehen: mit/ohne Handy?
- Wie verändert sich mein Blick, wenn ich direkt auf etwas sehe?
- Wie verändert sich mein Blick, wenn ich vermittelt (durch das Handy) auf etwas sehe?
- Wie kann ich festhalten, was für mich wesentlich ist?
- Wie drücke ich mit meinem Handy – im Foto, im Theaterstück, im Film – das aus, was mir zu Kinderrechten wichtig ist?





## Material

- weiße Tapete
- gute, dicke Fasermaler
- Fotos / Bilder (Zeitschriften)
- Kleber



### Der magische Ultraschall: Ich schaue in mich hinein!

Mit dem medizinischen Ultraschall kann man in den Körper schauen. Der Ultraschall kann als Symbol dienen, das Innere, Unsichtbare eines Menschen sichtbar werden zu lassen. Der Ultraschall ist Kindern vielleicht nicht vertraut und sie brauchen ein paar Informationen, um mit dem Symbol etwas anfangen zu können. Mit einem magischen Ultraschall sehen wir auch das, was uns als Mensch ausmacht: unsere Werte, Wünsche, Kompetenzen, Ressourcen, Sorgen, Ängste und Nöte. Wir alle sind einzigartig, jedes Kind ist besonders und hat das Recht auf Identität. Bei allen Unterschieden sind wir alle gleich wichtig.

### Artikel der UN-Kinderrechtskonvention, die zum „magischen Ultraschall“ passen:

- 2** Achtung der Kinderrechte, Diskriminierungsverbot
- 3** Wohl des Kindes
- 8** Recht auf Identität
- 12** Berücksichtigung des Kindeswillens

### Jedes Kind bekommt ein Stück Tapete, an der Größe des Kindes angepasst. Der Umriss des Körpers wird auf die Tapetenrolle gemalt.

Dann kommt der magische Ultraschall zum Einsatz und der Körper wird gefüllt mit dem, was die Einzigartigkeit des Kindes ausmacht. Es kann gemalt, geschrieben, geklebt werden. Es entsteht ein lebensgroßes magisches Ultraschallbild des Kindes! Anschließend schauen sich alle zusammen die Ultraschallbilder an. Gemeinsam kann man über Ähnlichkeiten und Unterschiede sprechen – das ist spannend und stellt Nähe her. Jeder Mensch ist besonders! Aber wir haben auch ein Umfeld, das uns unterstützt oder uns das Leben erschwert. Der Umriss des Körpers kann ergänzt werden durch eine Umgebung: Eine bunte Blumenwiese oder steiniger Grund? Warme Sonne oder kalter Regen?

AKTION

### Fragen als Anregung zu verschiedenen Bereichen des „magischen Ultraschalls“:

#### Haut:

- Wann habe ich ein dickes Fell?
- Wann bin ich dünnhäutig?
- Was berührt mich?
- Wann bekomme ich eine Gänsehaut?

#### Rücken und Muskeln

- Was macht mich stark?
- Wann habe ich Last auf den Schultern?
- Wann brauche ich ein breites Kreuz?

#### Beine und Arme

- Wo will ich hin (laufen)?
- Was will ich anpacken?
- Wen will ich wann in den Arm nehmen?
- Wann zittern meine Knie?

#### Organe:

- Wofür schlägt mein Herz?
- Was macht mir Sorgen?
- Wovon bekomme ich Bauchschmerzen?
- Wann läuft mir eine Laus über die Leber?
- Wann bin ich bin sauer?

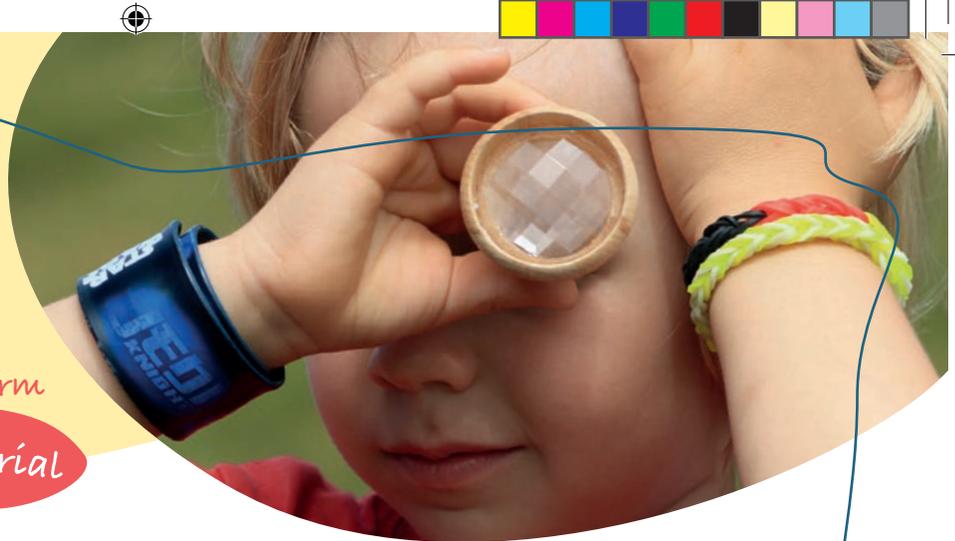
#### Hals und Kopf

- Welcher Kloß sitzt in meinem Hals?
- Was macht mir Sorgen?
- Was lässt mir graue Haare wachsen?
- Was macht mich glücklich?
- Was bringt mich zum Lachen?
- Wovon bekomme ich Lachfalten?



- Kaleidoskop, Pappröhren
- Spiegelfolie, Klarsichtfolie
- Glitzersteine, Perlen
- weiteres Material je nach künstlerischer Ausdrucksform

Material



### Kaleidoskop: Jetzt wird es bunt!

Wer durch ein Kaleidoskop sieht, kann erleben, dass sich die Umwelt andauernd verändert: Farben, Formen, Einzelheiten, Wiederholungen und Perspektiven setzen sich immer neu zusammen. Dabei entstehen die Muster ganz zufällig – sie lassen sich nicht planen oder bewusst herbeiführen. Mit dem Kaleidoskop ist dieser andauernde Veränderungsprozess zu beobachten. Die Buntheit des Lebens wird von jedem Menschen anders erlebt und individuell wahrgenommen. Dafür steht das Kaleidoskop als Symbol. Kinder haben Lust sich auszuprobieren, mit Farben und Formen zu gestalten und sich künstlerisch auszudrücken. Exemplarisch gestalten sie so ihre Welt. Deshalb ist das Recht auf Teilhabe an Kunst und Kultur für alle Kinder unverzichtbar.

### Kinder bauen ein Kaleidoskop und staunen über die bunten, sich immer verändernden Eindrücke.

Da das Zusammenbauen nicht ganz einfach ist, empfehlen wir, fertige Bausätze für Kaleidoskope über den Bastelbedarf zu bestellen oder sich über Internet-Tutorials zu informieren. Mit dem Kaleidoskop lässt sich entdecken, wie Vielfalt des künstlerischen Gestaltens mit Kindern kunterbunt aussehen kann. Nachfolgend ein paar Beispiele:

Kinder suchen ihre eigene künstlerischen Ausdrucksform: Im ersten Schritt kommen Kinder (einer Gruppe oder Ferienaktion) ins Gespräch und überlegen, was für sie passend ist. Ein Ausflug in die nächste Stadtbücherei regt die Fantasie und Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder an: Kinder stöbern in Büchern und entdecken, in welcher Ausdrucksform sie gestalten wollen.

Mit Handlettering lassen sich Postkarten oder Poster zu Kinderrechten gestalten. Postkarten können in einer gemeinsamen Aktion versendet werden, evtl. auch mit (genehmigtem) Luftballonstart.

### Artikel der UN-Kinderrechtskonvention für das Symbol „Kaleidoskop“:

**31** Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben



### Ein paar Fragen, die den Blick durch das Kaleidoskop unterstützen:

- Habe ich eine Lieblingsfarbe?
- Welche Farben sind mir wichtig?
- Mit welchen Farben möchte ich mich umgeben?
- Habe ich eine Lieblingsform?
- Welche Formen sind mir wichtig?
- Mit welchen Formen möchte ich mich umgeben?
- Was brauche ich, um meine künstlerischen Fähigkeiten auszuprobieren?
- Welchen Freiraum habe ich dafür?
- Welche Materialien brauche ich?

### AKTION

Gemeinsam Natur-Materialien suchen (im Wald / Stadtpark, am Wegrand / Bach / Fluss) und daraus Naturkunstwerke bauen (siehe Literaturliste).

Kinder entwickeln und üben Tänze ein. Das geht alleine oder zusammen mit einer Gruppe, mit oder ohne feste Choreographie und in den unterschiedlichsten Tanzstilrichtungen.

Schmuck gestalten: z.B. Armbänder / Ketten mit (Buchstaben-) Perlen, die eine „Botschaft“ enthalten, oder Perlen / Anhänger oder Ohrringe aus Fimo gestalten.

Keilrahmen eignen sich hervorragend, um mit unterschiedlichen Methoden bemalt oder gestaltet zu werden. Ob jede\*r für sich oder für ein großes Gesamt-Kunstwerk aus vielen Einzelteilen.

Shirts / Tasche / Kissenbezüge nähen, batiken oder verändern (Upcycling).



## AKTION

### **Der Zauberspiegel: Ich wünsche mir was!**

Ein Zauberspiegel kann verborgene Wünsche sichtbar machen und mit einem Zauberstab lassen sich Wünsche sogar erfüllen! Diese Gedankenspiele regen an, zu erträumen, wie meine Umwelt, mein Leben, meine Schule usw. sein könnte.

### **Artikel der UN- Kinderrechtskonvention, die sich mit dem „Zauberspiegel“ verknüpfen lassen:**

- 12** Berücksichtigung des Kindeswillens
- 13** Meinungs- und Informationsfreiheit
- 31** Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben

### **Fragen als Anregung:**

- Was möchte ich gerne in der Welt „verzaubern“?
- Was wünsche ich mir und wer könnte helfen, damit meine Wünsche Wirklichkeit werden?
- Welche Hindernisse sehe ich und wie könnten diese „verzaubert“ werden? (z.B. eine hässliche Mauer, die bemalt oder begrünt werden kann)
- Welcher Zauber ist für dich der wichtigste?
- Wie kann mein Zauber Wirklichkeit werden?

### **Ein „Zauberspiegel“ geht im Kreis/in der Gruppe herum und jedes Kind schaut hinein.**

Mit einem Satzanfang wie z.B.: „Ich schaue in den Zauberspiegel und sehe ... dafür wünsche ich mir ...“ wird benannt, was das Kind sieht und sich dafür wünscht. Beispiel: Ich sehe den Park und wünsche mir eine große Rutsche /einen Matschplatz /einen Platz zum Skaten o.ä.; oder: Ich sehe den Schulhof und hätte dort gerne ...

Oder: Ein Kind mit einem Zauberstab in der Hand benennt etwas, das es verändern möchte, und beschreibt, wie es nach dem Zaubern aussieht. Es sind mehrere Runden möglich, zuerst allgemeine Wünsche, aber dann auch mit konkreten Vorgaben wie „in meiner Schule / Familie / Stadt / Kirche möchte ich verzaubern ...“.

### **Weiterführende Aktion:**

Wir gestalten eine Kinderzeitung mit unseren Träumen und Wünschen. Die Kinder schreiben Artikel, machen evtl. Interviews, malen Comics, die nachher für jedes Kind kopiert werden. Gleichzeitig wird diese Zeitung an die Eltern, aber auch an die Entscheidungsträger\*innen der Kirche / des Stadtteils / der Stadt / des Ortsbeirates usw. geschickt. Kinder werden ermutigt, mit Entscheidungsträger\*innen ins Gespräch zu kommen, damit ihre Bedürfnisse und Wünsche gehört und ernst genommen werden.

### **Material**

- schöner Spiegel, am besten märchenhaft verziert
- Zauberstab
- Vorlagen / Anregungen für die Gestaltung einer Kinderzeitung





### **Das Mikroskop: Was will ich erforschen?**

Mit einem Mikroskop kann man sich etwas ganz genau anschauen. Kein Detail bleibt verborgen, alles wird stark vergrößert. Durch das Mikroskop erkennen wir, dass vieles sein Aussehen stark verändert, wenn wir es vergrößern: Farben, Formen, Beschaffenheiten sehen unter dem Mikroskop anders aus als sonst. Das Mikroskop kann als Symbol für all das dienen, was uns interessiert, wo wir genauer hinschauen wollen. Es steht für unseren Forschergeist. Ein Mikroskop ist vielen Kindern aus der Schule bekannt. Dort unterliegt der Umgang strengen Regeln und thematischen Voraussetzungen. Im außerschulischen Bereich kann das Mikroskop freier genutzt werden. Alle Kinder haben das Recht, sich Informationen zu beschaffen, eine Meinung zu bilden und diese zu äußern. Alle Kinder haben das Recht auf Bildung und Förderung. Wir Erwachsene müssen den Kindern ernsthaft zuhören.

### **Material**

- mehrere Mikroskope
- Unterschiedliche Gegenstände und Materialien

### **Die Kinder legen unterschiedliche Gegenstände unter ein Mikroskop: Nahrungsmittel, Pflanzenteile ...**

Es ist leicht, spontan etwas zu finden, das sich Kinder genauer anschauen wollen. Gemeinsam kommen Kinder über ihre Beobachtungen schnell ins Gespräch. Mit dem Mikroskop etwas zu vergrößern macht Spaß. Voraussetzung dafür, dass Menschen mit Freude lernen ist, dass sie selbst etwas ausprobieren können und sie sich für das Thema interessieren und begeistern. Kinder lernen leicht, wenn sie Spaß haben, und sie lernen nicht nur in der Schule.

### **Zur Anregung ein paar Fragen, die helfen können, das „Mikroskop“ einzusetzen:**

- Was erwarte ich zu sehen, bevor ich in das Mikroskop schaue?
- Wie sieht es dann tatsächlich aus?
- Was sieht unter dem Mikroskop ähnlich aus?
- Welche Unterschiede sehe ich?
- Wann habe ich Spaß, etwas zu lernen und zu erforschen?
- Wann macht es keinen Spaß, etwas zu lernen?
- Wie lernen Babys?
- Was muss ein Mensch im Leben alles lernen?
- Hört Lernen irgendwann auf?
- Wo lerne ich?
- Was will ich noch lernen/erforschen?

### **Artikel der UN-Kinderrechtskonvention, die sich mit dem „Mikroskop“ verbinden lassen:**

- 12** Berücksichtigung des Kindeswillens
- 13** Meinungs- und Informationsfreiheit
- 17** Zugang zu den Medien
- 28/29** Recht auf Bildung/Bildungsziele
- 31** Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben





### Der Spiegel: Gut sehe ich aus!

Spiegel hängen überall: in Badezimmern, in Geschäften, in Aufzügen .... Manchmal schaut man nur kurz in den Spiegel, manchmal genauer: Habe ich einen Pickel auf der Nase? Bin ich blass oder sind meine Wangen rosig? Der Spiegel kann als Symbol dafür dienen, auf sich selbst zu achten, sich selbst und seine Gesundheit im Blick zu behalten. Wie es uns geht, sieht man uns oft auch an. Wichtig ist dabei, aufmerksam, achtsam und wohlwollend mit sich, aber auch mit anderen zu sein. Alle Kinder haben das Recht, gesund groß zu werden. Dazu müssen sie wissen, was gut und was schlecht für sie ist.

#### **Artikel der UN-Kinderrechtskonvention, die sich mit „Spiegel“ verbinden lassen:**

**24** Gesundheitsvorsorge

**27** Angemessene Lebensbedingungen;  
Unterhalt

#### **Fragen als Anregung:**

- Kann ich sehen, wie es anderen Menschen geht, ohne sie danach zu fragen?
- Was brauche ich, damit es mir gut geht und ich gesund bin oder bleibe?
- Woran merke ich, dass es mir nicht gut geht?
- Woran merke ich, dass ich krank werde?

### AKTION

**Die Kinder stehen sich gegenüber.  
Sie stellen sich vor, in einen Spiegel zu blicken.  
Das andere Kind ist also das Spiegelbild.**

Ein Kind zeigt durch Körpersprache, Mimik, Bewegungen, ... wie es ihm gerade geht. Zum Beispiel müde, fröhlich, krank, mutig, verträumt, sorgenvoll, überrascht, verliebt, gestresst ... Das andere Kind kann das nachmachen und überlegt, wie es dem Gegenüber geht. Es muss genau hinschauen und beobachten. Anschließend tauschen sich die Kinder gemeinsam darüber aus, wann sie müde, fröhlich, krank, mutig, verträumt, sorgenvoll, überrascht, verliebt, gestresst ... sind. Wann geht es uns gut? Wie bleiben wir gesund und was macht uns krank? Das eigene Verhalten, aber auch das Umfeld, die Umwelt spielen eine wichtige Rolle. Es ist schön, zusammen Dinge auszuprobieren, die uns gut tun: gesunde Snacks, gegenseitiges Lob, Sportübungen, Massagen und Phantasie-reisen und vieles mehr.



### Material

Zettel mit  
einzelnen Adjektiven  
(müde, fröhlich, etc.)





### **Die Brille: Wenn ich Hilfe brauche, um alles gut zu sehen!**

Viele Menschen tragen eine Brille, da sie ohne Sehhilfe schlecht sehen. Es gibt kleine Kinder, die schon eine Brille brauchen. Es gibt Menschen, die erst im Alter nicht mehr gut sehen und dann eine Brille tragen. Aber auch viele andere Menschen tragen Brillen, die als Symbol für die Unterstützung bei (körperlichen) Einschränkungen dienen können. Das Thema Behinderung wird so Teil des Alltags. Mit dem Symbol wird deutlich, dass sehr viele Menschen Hilfe brauchen und manchmal schon ein kleiner Gegenstand helfen kann. Gleichzeitig hilft eine Brille dabei, etwas gut, genau oder scharf zu sehen.

### **Artikel der UN-Kinderrechtskonvention, die sich mit „Brille“ kombinieren lassen**

- 23** Förderung behinderter Kinder
- 27** Angemessene Lebensbedingungen;  
Unterhalt

### **Die Kinder basteln Brillen aus Papier und bemalen sie.**

**AKTION**

In die Brillengläser malen oder schreiben sie, wann sie selbst Hilfe brauchen oder wann andere Menschen Hilfe benötigen. Gemeinsam überlegen sie, wann Hilfe angenommen werden kann und wann sie abgewiesen wird. Hilfe und Unterstützung zu brauchen wird oft als Schwäche verstanden. Mit dem Symbol der Brille wird klar, es ist normal, Hilfe zu brauchen.

### **Zur Anregung ein paar Fragen:**

- Was fällt mir schwerer als anderen Menschen?
- Was oder wer hilft mir / unterstützt mich?
- Wann kann ich Hilfe / Unterstützung annehmen – und wann nicht?
- Wann brauchen andere Menschen Hilfe oder Unterstützung?
- Wie kann man ihnen helfen / sie unterstützen?

### **Material**

- Pappe
- Brillen-vorlage
- bunte Stifte / Farbe
- Glitzer, Federn, Aufkleber ...
- Kleber



# Gottesdienst mit Kindergartenkindern 2



- Tuch für die Mitte
- die Bilder, die die Kinder zu den Kinderrechten gemalt haben (wenn vorhanden)
- Kerze und Streichhölzer
- Steine und bunte Federn
- Biblische Erzählfiguren

## Material

### Zur Vorbereitung auf den Gottesdienst

*Die Kitakinder haben sich mit dem Thema Kinderrechte beschäftigt. [1] Zu den einzelnen Rechten haben sie Bilder gemalt. Für den Gottesdienst ist es gut, wenn sie das Lied „Kinder haben recht!“ kennen.*

Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden. Eine gestaltete Mitte mit biblischen Erzählfiguren zeigt den Anfang der Geschichte der Kindersegnung (nach Mk 10, 13 -16): Alle Jünger sitzen oder stehen dicht um Jesus herum, die Kinderfiguren sind entweder entfernt aufgestellt oder die Kinder haben sie noch bei sich und stellen sie im Verlauf der Geschichte dazu.

Alternativ könnten die Kinder vorher Figuren basteln, z.B. aus Toilettenpapierrollen, Kegelfiguren oder einfach Playmobil oder andere Spielfiguren nutzen. Wo es erlaubt ist, kann auch eine Kerze in der Mitte stehen, die zu Beginn des Gottesdienstes angezündet wird.

[1] .....  
Im Frankfurter Kinderbüro gibt es die kostenfreie Broschüre „Kinderrechte leicht erklärt“ speziell für Kindergartenkinder



### Begrüßung

**Schön, dass ihr hier seid, dass wir hier gemeinsam Gottesdienst feiern können. Wir tun das im Namen Gottes, der wie ein guter Vater und wie eine gute Mutter ist. Im Namen von Jesus, der als Kind auf diese Welt kam und ein Bruder für alle Menschen ist und im Namen des Heiligen Geistes, der uns miteinander verbindet. Amen**

### Eingangslied (zur Auswahl)

- Einfach Spitze, dass du da bist (D. Kallauch)
- Rundherum, geradeaus (J. Rieger, U. Rapsch)
- Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind (Kommunität Gnadenthal)
- Guten Tag, ihr seid willkommen (B. Schlaudt)
- Lasst uns miteinander (mündlich überliefert)

### Einleitung

Ihr habt ganz viel zu den Rechten der Kinder gemacht. Habt ihr gespielt, gemalt, Geschichten gehört? Erzählt doch mal! (Kinder erzählen, zeigen Bilder ...) Es gibt ein tolles Lied dazu, das wir ja auch schon gelernt haben:

### Lied

#### **Kinder haben recht!**

(H.J. Netz / F. Baltruweit)

### Psalmgebet (vgl. Blohm 2001, S. 80f, leicht verändert)

Gottes Reich gehört den Kindern.

Gott hat alle Kinder lieb.

*Gott, bei dir darf ich sein, was ich bin: ein Kind.*

*Ich muss nicht größer sein und auch nicht kleiner, nicht schlauer, nicht mutiger.*

Gottes Reich gehört den Kindern.

Gott hat alle Kinder lieb.

*Immer wieder sagen die Erwachsenen zu mir:*

*„Sei still! Du bist noch zu klein.*

*Lass uns in Ruhe mit deinen Gedanken!“*

*Mit dir, Gott, kann ich über alles reden.*

Gottes Reich gehört den Kindern.

Gott hat alle Kinder lieb.

*Ich bin neugierig.*

*Alles will ich genau wissen und selbst ausprobieren.*

*Doch oft höre ich: „Das ist nichts für kleine Kinder.“*

*Du, Gott, willst, dass ich die Geheimnisse der Welt kennen und verstehen lerne.*

Gottes Reich gehört den Kindern.

Gott hat alle Kinder lieb.

*Manchmal komme ich nicht zur Ruhe.*

*Immer wollen die Großen etwas von mir.*

*Ich soll Hausaufgaben machen, Flöte üben, mein Zimmer aufräumen.*

*Gott, muss ich immer etwas tun?*

*Du hast dich doch auch mal ausgeruht.*

Gottes Reich gehört den Kindern.

Gott hat alle Kinder lieb.

*Ich habe, was ich zum Leben brauche.*

*Ich kann in den Kindergarten oder zur Schule gehen.*

*Wenn ich krank bin, ist ein Arzt für mich da.*

*Es gibt Menschen, die mich lieb haben und für mich sorgen.*

*Vielen Kindern geht es nicht so gut wie mir.*

*Gott, lass mich nicht vergessen,*

*dass Jesus an alle Kinder denkt, wenn er sagt:*

Gottes Reich gehört den Kindern.

Gott hat alle Kinder lieb.

### Lied

#### **Dieses Lied kennt jedes Kind ...**

(Download unter: [www.sternsinger.de/kita](http://www.sternsinger.de/kita))





### **Klagen und Loben mit Symbolen**

(vgl. Blohm 1999, S. 21)

*Manchmal ist es gar nicht so leicht,  
ein Kind zu sein.*

*Dann möchte man ganz schnell  
groß werden, erwachsen sein.*

*Hier liegen Steine.*

*Der Stein ist ein Zeichen für alles*

*Schwere und Traurige, für das,  
was uns das Herz schwer macht.*

*Wer mag, kann sagen, was  
es schwer macht, ein Kind zu sein.*

*Dann legt ihr einen Stein zur Kerze /  
zum Kreuz in der Mitte.*

*Manchmal ist es schön,  
ein Kind zu sein.*

*Dann ist unser Herz federleicht.*

*Hier liegen bunte Federn.*

*Wer mag, kann sagen, was  
es schön macht, ein Kind zu sein.*

*Dann legt ihr eine Feder in die Mitte.*

*Wir legen unsere Hände  
wie eine Schale zusammen.*

*Beim Ton der Klangschale legen wir  
in Gedanken in diese Schale,*

*was wir nur Gott sagen wollen.*

*Guter Gott, was uns schwer fällt  
und was schön ist, bringen wir zu dir.*

*Danke, dass du auch das hörst, was  
wir in unseren Gedanken zu dir sagen.*

**Amen.**

### **Erzählung mit biblischen Erzählfiguren**

(alternativ: Spielfiguren, Kegelfiguren, Playmobil)

#### **1. Bild:**

**Jesus sitzt im Kreis der Erwachsenen.**

.....

Manchmal sind die Erwachsenen richtig doof. Sie wollen ihre Ruhe haben. Sie wollen nicht gestört werden. Sie sagen: Das verstehst du noch nicht! Dazu bist du noch zu klein! Dafür kann man dich nicht gebrauchen! Du machst zu viel Krach! Hier kannst du nicht spielen! So war es auch schon damals, als Jesus mit seinen Freunden unterwegs war. Davon erzählt euch Rebekka (oder Jonathan) (Erzählfigur Kind in die Hand nehmen): Meine Geschwister sollten auf mich aufpassen. Pah, als ob das noch nötig wäre. Ich kann ganz gut auf mich selber achtgeben! Aber so war es. Los, komm mit, Kleine\*r, haben sie gesagt. Jesus ist auf dem Dorfplatz, wir gehen zu ihm. Beeil dich, bevor alle da sind.

#### **2. Bild:**

**Jesus im Kreis der Erwachsenen, Rebekka/  
Jonathan und weitere Kinder werden  
außerhalb des Kreises dazugestellt, evtl.  
hat jedes Kind eine Figur, die es dazustellen**

.....

Aber bis wir auf dem Dorfplatz ankamen, waren schon eine Menge Leute da. Klar, alle hatten schon von Jesus gehört, dass er Kranke gesund machen kann, dass ein blinder Mann wieder sehen konnte, dass er den Menschen wunderbar von Gott erzählt. So ein besonderer Mensch – und da standen sie alle um ihn herum, und wir waren viel zu klein, um ihn überhaupt zu sehen. Meine großen Geschwister fingen ein bisschen an zu drängeln und noch ein bisschen weiter nach vorne zu gehen, und die Erwachsenen schoben sie wieder nach hinten. Es wurde ein bisschen lauter und am liebsten wäre ich wieder umgedreht.





**3. Bild:**  
**Erwachsene drehen sich zu den Kindern um, wollen sie wegschicken**

Die Freunde von Jesus fingen auch schon an zu schimpfen: Hey, geht doch wieder spielen! Jesus hat keine Zeit für Kinderkram, er hat wichtigere Dinge im Kopf. Kommt wieder, wenn ihr größer seid und was versteht. Ich drehte mich um und wollte mich auf den Heimweg machen. Da sagte jemand: Was macht ihr denn da? Lasst doch die Kinder mal zu mir kommen! Und da mussten alle Erwachsenen Platz für uns machen.

**4. Bild:**  
**Kinder stehen dicht bei Jesus, evtl. sitzt ein Kind auf seinem Schoß, die Erwachsenen stehen weiter weg**

Als wir vor Jesus standen, sagte er: Kinder dürfen immer zu mir kommen. Für Gott sind Kinder wichtig, er hat sie mindestens genauso lieb wie Erwachsene. Er ist doch wie ein Vater oder eine Mutter, warum sollte er was gegen Kinder haben? Und euch Erwachsenen sage ich: Nehmt euch ein Beispiel an den Kindern. Sie empfangen Gottes Liebe wie ein großes Geschenk. So sollt ihr es auch machen. Dann kann Gottes neue Welt in eurer Mitte wachsen. Dann nahm er uns in den Arm und segnete uns. Er sagte: Keine Angst, für Gott seid ihr nicht zu klein oder zu laut oder zu kindisch. Du bist Gott wichtig, er hat dich lieb. Und wenn Jesus das zu mir sagt, dann kann ich es ja wohl glauben, oder? Kann mir doch egal sein, ob mich alle zu klein finden. Gott sieht mich, und mag mich. Das ist groooooßartig!



**Gebet**

**Gott, du hast für uns Zeit.  
 Dafür danken wir dir. Du hörst uns zu.  
 Du übersiehst auch die Kleinen nicht.  
 Jeder und jede ist bei dir wichtig –  
 Egal ob klein oder groß, reich oder arm.  
 Danke, dass du keinen vergisst.  
 Wir beten für die Kinder, die traurig sind,  
 weil die Großen sie immer beschimpfen.  
 Lass sie spüren: Du hältst zu ihnen.  
 Wir beten für die Kinder, die einsam sind.  
 Lass sie Freundinnen und Freunde finden,  
 mit denen sie etwas Schönes erleben können.  
 Wir beten für die Kinder, die im Krieg leben  
 müssen oder auf der Flucht sind.  
 Lass sie Frieden und ein neues Zuhause finden.  
 Wir beten für die Kinder, die arm sind.  
 Lass sie Menschen finden,  
 die ihnen helfen und mit ihnen teilen.  
 Wir beten für die Kinder, für die keiner Zeit hat.  
 Lass du sie nicht allein und tröste sie. Amen.**

**Segen mit Bewegungen**

(Immer zu zweit zusammen, dann tauschen)

**Gott segne dich!**

Hände auf den Kopf halten.

**Gott behüte dich!**

Hände auf die Schulter legen.

**Gottes Liebe umhülle dich  
 wie ein wärmender Mantel.**

Hände streichen am Körper entlang –  
 Umriss eines Mantels nachzeichnend.

**So segne dich Gott, der wie ein Vater  
 und wie eine Mutter ist. Er sei uns nah,  
 heute, morgen und für immer. Im Kreis.**

**Lied**

**Gott, dein Segen geht mit uns** (Reinhard Horn)

Literaturhinweis .....

Blohm, Johannes (2001): Du bist da. Gebete zum Plan für den Kindergottesdienst. Verlag Junge Gemeinde



# Biblische Geschichten, in denen Kinder und ihre Rechte wichtig sind

3

*Die Bibel richtet sich in erster Linie an erwachsene Menschen, doch lassen sich für Kinder und Erwachsene viele spannende Geschichten rund um das Thema Kindheit, Umgang mit Kindern und Bedeutung von Kindern entdecken. Neben den beiden schon bearbeiteten Jesus-Erzählungen aus dem Markusevangelium (siehe Arbeitshilfe 1, Kapitel 5 und Arbeitshilfe 2, Kapitel 2) folgt hier eine Zusammenstellung weiterer biblischer Texte.*



## Biblische Geschichte

### **Mose: Geburt und Jugend, 2. Buch Mose, Kapitel 1–3:**

Die Kindheitsgeschichte von Mose und seinem Volk Israel ist gekennzeichnet von Sklaverei und Unterdrückung. Eigentlich sollten alle neugeborenen Jungen getötet werden. Nur durch eine List überlebt Mose. Ein gesichertes Aufwachsen in der eigenen Herkunftsfamilie ist nicht möglich. Ungerechtigkeit, Gewalt und Flucht kennzeichnen seinen Weg.

## Kinderrechte

### **Artikel 2, UN-KRK:**

Achtung der Kinderrechte, Diskriminierungsverbot

### **Artikel 3, UN-KRK:**

Wohl des Kindes

### **Artikel 5, UN-KRK:**

Respektierung des Elternrechts

### **Artikel 6, UN-KRK:**

Recht auf Leben

### **Artikel 10, UN-KRK:**

Familienzusammenführung

### **Artikel 14, UN-KRK:**

Gedanken, Gewissens- und Religionsfreiheit

### **Artikel 19, UN-KRK:**

Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung

## Kernthemen und Anregungen

**Flucht, Vertreibung und Unterdrückung werden in vielen biblischen Geschichten als Grunderfahrung transportiert. Das gesamte Leben von Mose wird von der Geburt bis zum Tod von dieser Erfahrung durchzogen. Mögliche Bearbeitung:**

Eltern und Kinder, die in Unterdrückung leben, suchen Möglichkeiten zum Überleben. Wie sahen sie zur Zeit Mose aus und wie heute?

Wer Macht hat, möchte sie in der Regel behalten. Gibt es Möglichkeiten, diesen Kreislauf zu durchbrechen und Chancen für alle zu gestalten?

Unterdrückung führt zu Aggression. So kann eine Spirale von Gewalt und Gegengewalt entstehen – auch bei Mose.

Welche Wege finden wir aus dieser Spirale heraus? Und: Wie gehen wir mit dem Thema „Schuld“ um?

Die Geschichte von Mose und dem Volk Israel ist davon geprägt, dass Gott sie durch jede Krise begleitet. Wie können wir heute Gottes Nähe in unsere Erfahrungszusammenhänge transportieren?



**Biblische Geschichte**

**Samuel wird geboren,  
1.Samuel 1, 1 – 26:**

Wie wesentlich es ist, Kinder zu bekommen, erlebt Hanna, die lange Zeit unfruchtbar ist. Als sie noch einen Sohn – Samuel – bekommt, lebt sie die erste Lebenszeit intensiv mit ihm und übergibt ihn dann in den Tempel. Samuel wird dort vor Gott zu einem wichtigen Propheten.

**Kinderrechte**

**Artikel 3, UN-KRK:**

Wohl des Kindes

**Artikel 5, UN-KRK:**

Respektierung des Elternrechts

**Artikel 6, UN-KRK:**

Recht auf Leben

**Artikel 14, UN-KRK:**

Gedanken, Gewissens- und Religionsfreiheit

**Kernthemen und Anregungen**

**Für uns ist es heute schwer nachvollziehbar, wie ein lange ersehntes Kind schon sehr früh in den religiösen Dienst gegeben wird. Im biblischen Rahmen ist dies eine Erzählung dafür, dass Gott sich bittenden Menschen zuwendet und Leid beendet.**

Mit Kindern zu leben ist ein besonderes Geschenk. Samuel ist als geliebtes Kind angenommen, obwohl er aus der Familie in den Tempel gegeben wird.

Können wir aus unseren Zusammenhängen unterschiedliche religiöse Traditionen nachvollziehen? Bleiben sie unverständlich oder auch ablehnenswert? Viele Handlungen bleiben widersprüchlich, sie lassen sich vielleicht erst im Rückblick positiv deuten – welche Freiräume können wir in den Blick nehmen?

**Biblische Geschichte**

**David und Goliath  
1.Samuel 17, 17 – 18:**

Der junge, kleine David richtet sich gegen den riesigen Goliath und gewinnt den ungleichen Kampf um Leben und Tod.

**Kinderrechte**

**Artikel 8, UN-KRK:**

Recht auf Identität

**Artikel 12, UN-KRK:**

Berücksichtigung des Kindeswillens

**Artikel 13, UN-KRK:**

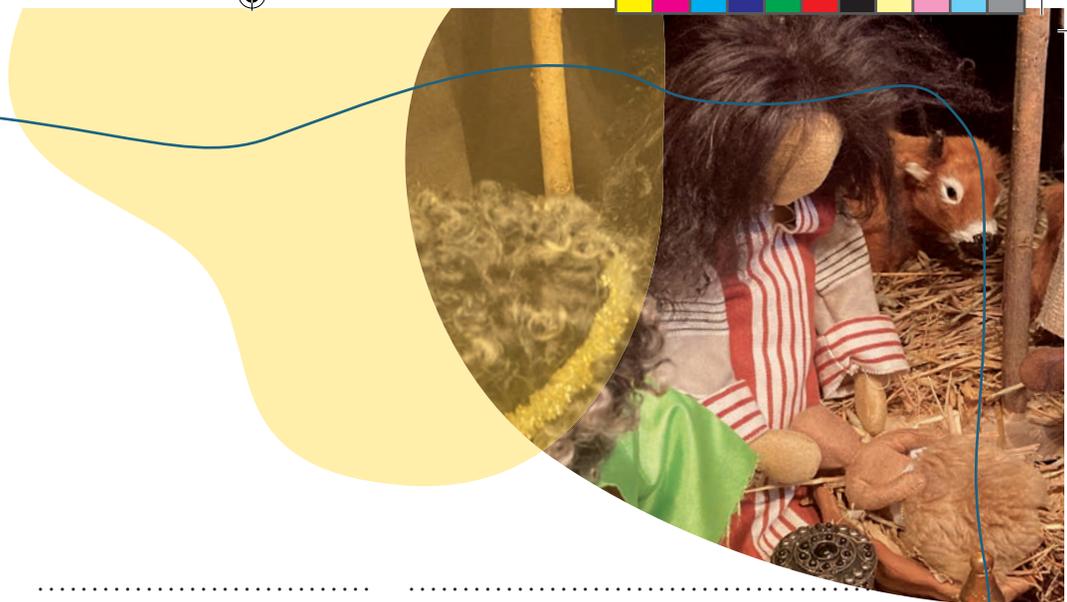
Meinungs- und Informationsfreiheit

**Kernthemen und Anregungen**

**Diese biblische Geschichte ist zum Sprichwort geworden: David gegen Goliath. Sie steht als Beispiel dafür, dass körperliche Überlegenheit keine Garantie für Erfolg sein muss.**

Wie können Kinder darin unterstützt werden, sich als eigenständige Persönlichkeit zu entfalten?

Wie nehmen wir als Erwachsene Anregungen aus ihrer Perspektive auf, so dass sie zum Erfolg werden können?



**Biblische Geschichte**

**Elia und die Witwe in Sarepta, 1.Könige 17, 1 – 24:**

Der Prophet Elia muss seine Heimat verlassen und wohnt bei einer Witwe und ihrem Sohn. Wie Armut und der Tod eines Kindes zur Verzweiflung werden, lässt sich in der Geschichte erleben. Gleichzeitig entsteht ein Bild zur Notwendigkeit einer gesicherten Existenz.

**Kinderrechte**

**Artikel 6, UN-KRK:**

Recht auf Leben

**Artikel 24, UN-KRK:**

Gesundheitsvorsorge

**Artikel 27, UN-KRK:**

Angemessene Lebensbedingungen, Unterhalt

**Kernthemen und Anregungen**

**Eine bittere Realität wird hier berichtet: Eine Mutter ist in ihrer Armut so verzweifelt, dass sie den Tod für ihren Sohn und sich wählen würde. Gott führt den Propheten Elia in dieses Haus und rettet das Leben des Sohnes gleich in zweifacher Weise.**

Manche Fragen stellen sich heute genauso: Wie kann es uns in trostlosen Situationen gelingen, Hoffnung zu gewinnen?

Welche Lebenssituationen können wir – auch mit der Hilfe anderer – verändern?

**Biblische Geschichte**

**Der zwölfjährige Jesus im Tempel, Lukas 2, 41 – 52:**

Als junger Jugendlicher nimmt Jesus sich auf einer Reise die Freiheit, sich von seinen Eltern zu entfernen und im Tempel mit Erwachsenen zu diskutieren. Die Eltern sind in Angst, weil sie ihn nicht finden können.

**Kinderrechte**

**Artikel 12, UN-KRK:**

Berücksichtigung des Kindeswillens

**Artikel 13, UN-KRK:**

Meinungs- und Informationsfreiheit

**Artikel 15, UN-KRK:**

Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit

**Kernthemen und Anregungen**

**Jesus folgt seinen Interessen und geht seinen eigenen Weg. Er diskutiert als Kind/ Jugendlicher in einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit über wichtige religiöse Fragen mit gelehrten Erwachsenen.**

Wo nehmen wir heute Kinder als Gesprächspartner\*innen ernst? Wo und wie schätzen wir ihre Expertise – auch in religiösen Fragen?

Eltern dürfen und müssen sich sorgen, wenn gefährliche oder undurchschaubare Situationen entstehen. Wie lässt sich die Balance finden zwischen unterschiedlichen Interessen von Kindern und Eltern?



### Biblische Geschichte

#### **Geburtsgeschichte Jesu, Matthäus 1, 18 – 2, 23:**

Die Erzählungen zur Geburt Jesu sind im Matthäusevangelium geprägt von der Verunsicherung zur Vaterschaft des Josef sowie von der Notwendigkeit der Flucht aus Israel nach Ägypten, um dem Machtanspruch des Königs zu entgehen, der alle neugeborenen Jungen töten lässt.

#### **Lukas 2, 1 – 20:**

Auch die Erzählungen im Lukasevangelium stehen unter den Zeichen der Machtverhältnisse: Jesus wird im Stall geboren, weil es keinen anderen Platz für ihn gibt; die Ärmsten der Armen (die Hirten) erkennen ihn an!

### Kinderrechte

#### **Artikel 5, UN-KRK:**

Respektierung des Elternrechts

#### **Artikel 6, UN-KRK:**

Recht auf Leben

#### **Artikel 10, UN-KRK:**

Familienzusammenführung

#### **Artikel 14, UN-KRK:**

Gedanken, Gewissens- und Religionsfreiheit

#### **Artikel 19, UN-KRK:**

Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung

### Kernthemen und Anregungen

**Die Geburtserzählungen in den beiden Evangelien sind Grundlage unserer christlichen Weihnachtstradition.**

**Ähnlich wie in der Geschichte um Mose ist die Geburt Jesu geprägt von Machtansprüchen, Todesandrohung, Flucht und/oder Armut.**

Gründe, warum Menschen aus ihrer Heimat fliehen müssen, sind damals und heute ähnlich. Jesus und seine Familie leben in dieser Zumutung.

Die Weihnachtsgeschichten leben in der Spannung eines ernsten, bedrohlichen Zusammenhanges und der Zusage Gottes „Fürchtet euch nicht“. Es ist lohnenswert, diese existenzielle Hoffnung aufzugreifen.

### Biblische Geschichte

#### **Der Jüngling zu Nain, Lukas 7, 11 – 17:**

Jesus macht einen toten jungen Mann wieder lebendig.

#### **Die Tochter des Jairus, Lukas 8, 49 – 56:**

Jesus heilt ein zwölfjähriges Mädchen, so dass sie weiterleben kann.

### Kinderrechte

#### **Artikel 6, UN-KRK:**

Recht auf Leben

#### **Artikel 24, UN-KRK:**

Gesundheitsvorsorge

### Kernthemen und Anregungen

**Ein junger Mensch stirbt, der jeweils für seine Eltern im Mittelpunkt des Lebens stand. Jesus leidet mit und lässt dem Tod keine Chance.**

Gibt es Erfahrungen im Umgang mit Tod bei Kindern? Welche Wendungen – vom Tod zum Leben – können sie beschreiben? Welche Rolle spielt Glaube (evtl. aus verschiedenen Religionen) dabei?

# „Ferienspiele: „Die Kinderrechediebin“ 4

Material  
für jeden Tag

## Zielgruppe

Kinder von 7-12 Jahren

## Zeit

- eine Woche lang  
jeweils drei Stunden täglich
- Gruppengröße: ca. 10-20 Kinder

## Team

3-5 Teamer\*innen

## Kurzbeschreibung und Ziele

Die Kinderrechediebin ist unterwegs! Sie kann Kinder nicht leiden! Die Diebin hasst es, wenn Kinder mutig und selbstbewusst sind. Sie findet, Kinder müssen sich unterordnen und still sein. Nach und nach stiehlt sie Kindern ihre Rechte, um sie in ihren Safe zu packen. Gelingt es den Ferienspielkindern, fünf Schlüssel zu gewinnen, um sich ihre Rechte wiederzuholen? Die spannende Rahmenhandlung macht die Kinder neugierig auf die Kinderrechte. Nach einer allgemeinen (spielerischen) Einführung beschäftigen sie sich jeden Tag auf kreative Weise und in unterschiedlichen Gruppen mit einem anderen Kinderrecht. Dadurch eignen sie sich Wissen um die Kinderrechte an und verstehen, dass sie selbst Rechte haben. Sie entwickeln Fähigkeiten, um sich und ihre Themen einzubringen. Gleichzeitig „erspielen“ sie sich dadurch auch eine wertschätzende und empathische Haltung gegenüber anderen Menschen und der Umwelt.

## Theaterstück

Das Thema wird in Form eines Theaterstücks präsentiert, das vorher von den Teamer\*innen (ggf. auch von älteren Kindern) eingeübt wird. Alternativ kann das Theaterstück auch als Geschichte umformuliert und vorgelesen werden.

## Rollen

- drei Kinder (männlich oder weiblich)
- Kinderrechediebin
- Agent 008 (männlich oder weiblich)
- Fabrikdirektor\*in
- Lehrer\*in

- Requisiten für das Theaterstück, große Schilder mit den jeweiligen Kinderrechten

- Scheren, Kleber, Farbstifte, Bastelunterlagen

- Kamera, um das Geschehen zu dokumentieren und Bilder für die Abschlusspräsentation zu machen. Es empfiehlt sich, dafür jemanden aus dem Team direkt zu beauftragen, da es sonst im Tagesablauf schnell vergessen wird. Es können gut Kinder „Tagesreporter\*innen“ sein – es empfiehlt sich, dass das Team trotzdem auch fotografiert!

Material  
für Montag

- Zeitungen und Zeitschriften als Beispiele, Kinderzeitungen wie z.B. Zeit-Leo, Dein Spiegel oder Geolino. Evtl. lohnt es sich, vorher bei den Verlagen nach Probeexemplaren zu fragen, aber auch kostenfreie Zeitungen/Zeitschriften aus der Apotheke, Drogerien, Buchhandlungen etc. bieten sich an.

- Internetzugang und internetfähige Endgeräte für Recherchen, Computer mit Textverarbeitung zum Gestalten der Artikel, Kamera und evtl. Fotosoftware, Kochbücher, Rätselbücher usw. zur Anregung. Wichtig ist, hier das Copyright zu beachten.

- Papier, Stifte

- Kopierer für „analoge“ Seitengestaltung



### Material für Dienstag

- Pappe, Cutter, Schneidunterlagen, Scheren, Stifte, Wasser-, Plakat- oder Acrylfarben für Pappfiguren, verschiedene Kochlöffel, Bürsten, Pinsel und Stoffreste, Wolle, alte Tischtennisbälle, Wackelaugen und weiteres Gestaltungsmaterial für Bürstenpuppen
- Hautfarben-Buntstifte „So bunt ist Deutschland“
- Evtl. Buch „Das kleine Ich bin Ich“ (Mira Lobe); darin ist auch eine Bastelanleitung für ein eigenes „Ich bin Ich“ enthalten. Material dafür: Stoff- und Wollreste, Füllmaterial

### Material für Mittwoch

Material entsprechend der gewünschten Kreativität, z.B.:

- gut ausgewaschene Tetrapaks, Cutter, Klebeband für Portemonnaies aus Tetrapaks
- Blechdosen, Bindfaden, Holzreste, kleine Aststückchen und Bambus für das Insektenhotel
- Baumwollstoffe + Bienenwachspärlchen, Backpapier, Bügeleisen, Bügelunterlage und Stromanschluss für die Bienenwachstücher
- Zutaten nach Rezept, Küchenmaschine oder Pürierstab für die Energiebällchen
- Eierpappen oder altes Papier, Blumensamen, stabiler Mixer oder Pürierstab, feines Sieb, Küchenrolle und alte Handtücher für die Samenbomben



### Material für Donnerstag

- mehrere Digitalkameras mit geladenem Akku, evtl. Fotodrucker
- Plakatkarton zum Aufkleben der Bilder, Marker oder andere dicke Stifte zum Beschriften
- wenn Modelle gebastelt werden: Kartons, Schachteln, Dosen und ähnliches „Baumaterial“, Draht, Klebeband, evtl. Sprayfarben

### Material für Freitag

- Die genannten Beispiele sind mit relativ geringem Aufwand herzustellen. Inzwischen gibt es viele Erfahrungen mit Escape-Spielen, sodass es jedem\* jeder selbst überlassen bleibt, die Aufgaben anspruchsvoller zu gestalten. Die Texte der Kinderrechte diebin müssen dann entsprechend angepasst werden
- Es werden vier unterschiedliche Orte benötigt (entweder ein großer Raum oder fünf unterschiedliche kleinere Orte / Räume), an denen zur Vorbereitung auf den Tag von den Teamer\*innen Hinweise versteckt werden
- Alles, was für die Präsentation / Ausstellung benötigt wird, z.B. Pinnwände oder Flipchart, Klebeband, Reißzwecken je nach den Gegebenheiten vor Ort
- Kinderzeitung kopiert in entsprechender Stückzahl
- für das Theaterstück: Schrank / Koffer / Kiste o.ä., in der die Kinderrechte diebin ihre Beute verstecken kann, gesichert mit einem Zahlenschloss mit 4 Ziffern (oder angepasst an die jeweilige Spielsituation vor Ort)
- Material für die Escape-Spiele: siehe dort!



.....  
**Montag**  
.....

.....  
**Menschenrechte allgemein**  
.....

.....  
**Artikel 13, UN-KRK:**

Meinungs- und Informationsfreiheit  
.....

.....  
**Artikel 17, UN-KRK:**

Zugang zu den Medien; Kinder- und Jugendschutz  
.....

Ankommen, Kennenlernen und Warm-Up-Spiele: Gestaltung nach eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten  
.....

.....  
**Theaterstück – Tag 1**  
.....

Gesprächsimpulse  
.....

.....  
**Kinder schreiben eine Tageszeitung oder drehen einen Nachrichtenfilm**  
.....

Es gibt verschiedene Ressorts, je nach Interesse:

- Stadtteil
  - Weltpolitik
  - Rätsel/Quiz/Witze
  - Wetter
  - Kochecke
  - Wünsche und Träume
  - Geschichtenwerkstatt usw.
- .....

Unabhängig von diesem Tag könnte es Reporter\*innen geben, die an jedem Tag über das Geschehen berichten, Fotos machen usw.; am Ende der Woche wird die Zeitung vervielfältigt und verteilt.  
.....

Redaktionskonferenz  
.....

.....  
**Dienstag**  
.....

.....  
**Artikel 2, UN-KRK:**

Achtung der Kindesrechte; Diskriminierungsverbot  
.....

Ankommen, Kennenlernen und Warm-Up-Spiele: Gestaltung nach eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten  
.....

.....  
**Theaterstück – Tag 2**  
.....

Gesprächsimpulse  
.....

.....  
**Kooperationsspiele**  
.....

- „Ich-Figuren“ bzw. diverse Figuren basteln, z.B. Kochlöffel- oder Bürstenpuppen
  - Figur aus dicker Pappe mit Woll- und Stoffresten gestalten. Alternativ: eigenen Körperumriss auf Tapetenrolle abmalen, dann anmalen oder beschriften: „Das bin ich“
  - Evtl. Buch + basteln: „Das kleine Ich bin Ich“
  - Malen mit Hautfarbstiften „Es ist normal, dass wir verschieden sind“
- .....

Sketch mit den Figuren drehen  
.....

.....  
**Mittwoch**  
.....

.....  
**Ökologische Kinderrechte**  
.....

.....  
**Artikel 24, UN-KRK:**

Gesundheitsvorsorge  
.....

Ankommen, Kennenlernen und Warm-Up-Spiele: Gestaltung nach eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten  
.....

.....  
**Theaterstück – Tag 3**  
.....

Gesprächsimpulse  
.....

.....  
**Upcycling: aus Müll etwas Schönes machen**  
.....

- Geschenkverpackung, Geldbörse oder Windlicht aus Tetrapaks
  - Windlichter aus Gläsern
  - Bienenwachstücher aus Stoffresten
  - Plakate für ökologische Kinderrechte malen
  - Gesunde Süßigkeiten selbst machen, z.B. Müsliriegel oder Energiebällchen
  - Nisthilfe für Wildbienen bauen aus Blechdose, innen glatte (!) Röhrchen von Bambus oder Stroh bzw. verstärkter Pappe; Anleitungen bei NABU
  - Seedbombs oder Samenpapier (aus Eierpappe)
- .....



.....  
**Donnerstag**  
.....

***Menschenrechte allgemein***  
.....

***Artikel 12, UN-KRK:***

Berücksichtigung des Kindeswillens  
.....

.....  
**Freitag**  
.....

***Zusammenführung und Auflösung***  
.....

Ankommen, Kennenlernen und Warm-Up-Spiele: Gestaltung nach eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten  
.....

***Theaterstück – Tag 4***  
.....

Gesprächsimpulse  
.....

***Ausflug auf einen (Abenteuer-)Spielplatz***

- Gemeinsam überlegen: Was wäre der perfekte Spielplatz? (Evtl. Modell bauen) Oder: Was wäre die perfekte Schule?
- Fotospaziergang im Stadtteil: Welche Orte mag ich hier? Was brauchen wir? Wo bin ich gerne? Welche Orte sind für Kinder besonders gut (oder besonders ungeeignet, weil gefährlich...)? Was könnte man hier für Kinder verbessern? Was fehlt? (z.B. Ampel, Zebrastrifen vor Schule, Spielplatz, richtige Fahrradwege usw.)
- Kinderbeauftragte einladen und interviewen
- Ortsbeirat einladen und von den Entdeckungen berichten  
.....

Ankommen, Kennenlernen und Warm-Up-Spiele: Gestaltung nach eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten  
.....

***Theaterstück – Tag 5***  
.....

Gesprächsimpulse  
.....

***Vorbereitung der Abschlussveranstaltung mit den Eltern***

Eltern werden eingeladen. Die Kinder als Expert\*innen führen die Eltern durch eine Abschlusspräsentation:

- Tageszeitung
- „Ich-Figuren“
- Upcycling-Produkte
- Fotos vom Fotospaziergang  
.....

Es gibt eine PPP mit Fotos der vergangenen Tage.  
.....

Die Zeitung wird verteilt oder von den Besuchern gegen einen kleinen Betrag gekauft, um ein Projekt zu unterstützen.  
.....

Präsentation für die Eltern  
.....



# Theaterstück – Tag 1

**Drei Kinder treffen sich nachmittags auf dem Spielplatz und unterhalten sich.**

**Luca:** *Wisst ihr, was mir vorhin passiert ist? Ich muss ein Referat machen und wollte in der Bücherei ein "Was ist Was-Buch" ausleihen und die Regale waren fast leer. Es gab nur noch 20x das gleiche Buch. Und im Internet finde ich auch nichts mehr über das Thema.*

**Maxie:** *Das ist ja total komisch. Ich wollte mir eine neue App herunterladen und im App-Store stand: Das ist nicht mehr erlaubt. Es gibt nur noch drei Spiele, die man herunterladen kann.*

**Luca:** *Hä?*

**Noa:** *Und im Fernsehen gibt's auf einmal keine Nachrichtensendungen für Kinder mehr. Kein Logo! Das schaue ich sonst jeden Tag! Es laufen nur noch alle Märchenfilme auf Kika.*

**Maxie:** *Das ist doch total komisch.*

**Noa:** *Was ist denn da los?*

**Luca:** *Versteh ich nicht ... sollen wir jetzt alle nur noch dasselbe lesen?*

**Noa:** *Und dasselbe spielen?*

**Maxie:** *Und dasselbe schauen? Das ist doch total langweilig!*

**Noa:** *Ich will doch wissen, was in der Welt vor sich geht ...*

**Luca:** *Und ich hab doch meine eigene Meinung!*

*(Eine Sirene heult. Die Kinder zucken zusammen und erstarren. Die Kinderrechtediebin schleicht vorbei mit dem Schild „Meinungs- und Informationsfreiheit“ unter dem Arm.)*

*(Kinder bleiben "eingefroren" stehen, während sich Kinderrechtediebin und Agent 008 an einer anderen Stelle im gleichen Raum treffen.)*

**Kinderrechtediebin:**

*Mist, die haben das aber schnell gemerkt, dass ich ihnen das Recht auf freie und verständliche Informationen geklaut habe ... Beim nächsten Mal muss ich vorsichtiger sein! So, hier ist mein Tresor. Da schließe ich das jetzt weg, damit sie nicht mehr drankommen (schließt das Recht in den Tresor ein). 008, wo bist du?*

**Agent 008:**

*Ich hab mich unsichtbar gemacht. Ist doch meine Spezialität!*

**Kinderrechtediebin:**

*So, was ist jetzt das nächste Recht, das wir klauen? Hast du es schon ausspioniert?*

**Agent 008:**

*Morgen klauen wir das Recht auf Gleichheit.*

**Kinderrechtediebin:**

*Wie machen wir das am besten?*

**Agent 008:**

*Die blauäugigen Kinder nerven mich schon lange. Blau ist einfach eine doofe Farbe.*

**Kinderrechtediebin:**

*Ich hab eine Idee: Ab morgen kriegen Kinder mit blauen Augen in der Schule immer nur Vierer oder Fünfer, egal wie gut sie sind.*

**Agent 008:**

*Oh ja, das ist gut. Und wir hängen Plakate auf, dass Kinder mit blauen Augen nicht so viel wert sind!*

**Kinderrechtediebin:**

*Dann wird keiner mehr mit ihnen spielen wollen.*

**Agent 008:**

*Das ist guuut!*

# Meinungs- und Informationsfreiheit

## Gesprächsimpulse zur Vertiefung der Geschichte in Kleingruppen

Diese Fragen sollen nicht nacheinander „abgearbeitet“ werden, sondern sollen zum Nachdenken und Austauschen anregen. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten, sondern es geht um das gemeinsame Ergründen und darum, dass die Kinder ihre Meinung sagen können. Das gilt für alle Tage!

*Was hast du eben gesehen, was ist da passiert? (kurz nacherzählen, Verständnisfragen klären)*

*Kannst du dir vorstellen, dass so etwas tatsächlich passieren könnte?*

*Welches Buch, welche Fernsehsendung würdest du vermissen?*

*Schaust du regelmäßig oder ab und zu eine Kindernachrichtensendung?*

*Was findest du daran gut / wichtig? Was wäre, wenn es diese nicht mehr gäbe?*

*Warum ist das Recht auf freie und verständliche Information auch für Kinder wichtig?*

*Was passiert, wenn dieses Recht „geklaut“ wird?*

*Unsere Geschichte ist ja nur ausgedacht – aber wer könnte in der Realität ein Interesse daran haben, dass es dieses Recht auf Information und Meinungsfreiheit nicht gäbe?*

*Welche Auswirkungen hätte das für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft?*

## Artikel 13: Meinungs- und Informationsfreiheit

1. Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.
2. Die Ausübung dieses Rechts kann bestimmten, gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden, die erforderlich sind
  - a) für die Achtung der Rechte oder des Rufes anderer oder
  - b) für den Schutz der nationalen Sicherheit, der öffentlichen Ordnung (ordre public), der Volksgesundheit oder der öffentlichen Sittlichkeit.

## Artikel 17: Zugang zu den Medien; Kinder- und Jugendschutz

Die Vertragsstaaten erkennen die wichtige Rolle der Massenmedien an und stellen sicher, dass das Kind Zugang hat zu Informationen und Material aus einer Vielfalt nationaler und internationaler Quellen, insbesondere derjenigen, welche die Förderung seines sozialen, seelischen und

- sittlichen Wohlergehens sowie seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben. Zu diesem Zweck werden die Vertragsstaaten
- a) die Massenmedien ermutigen, Informationen und Material zu verbreiten, die für das Kind von sozialem und kulturellem Nutzen sind und dem Geist des Artikels 29 entsprechen;
  - b) die internationale Zusammenarbeit bei der Herstellung, beim Austausch und bei der Verbreitung dieser Informationen und dieses Materials aus einer Vielfalt nationaler und internationaler kultureller Quellen fördern;
  - c) die Herstellung und Verbreitung von Kinderbüchern fördern;
  - d) die Massenmedien ermutigen, den sprachlichen Bedürfnissen eines Kindes, das einer Minderheit angehört oder Ureinwohner ist, besondere Rechnung zu tragen;
  - e) die Erarbeitung geeigneter Richtlinien zum Schutz des Kindes vor Informationen und Material, die sein Wohlergehen beeinträchtigen, fördern, wobei die Artikel 13 und 18 zu berücksichtigen sind.

Download: <https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/#c3253>

## Theaterstück – Tag 2

**Drei Kinder treffen sich auf der Straße auf dem Heimweg.**

**Luca:** Heute war es bei mir voll blöd in der Schule.

**Maxie:** Erzähl ...

**Luca:** Ich konnte alle Vokabeln in Englisch und hab trotzdem eine Vier gekriegt.

**Noa:** Das ist ja voll ungerecht!

**Maxie:** Total gemein ...

**Luca:** Und in der Pause hat keiner mehr mit mir gespielt. Alle meine Freundinnen haben mich einfach stehen gelassen.

**Maxie:** Das ist wie bei Marie. Die ist eigentlich die Beste in unserer Klasse. Sie hatte alle Hausaufgaben und hat heute trotzdem einen Strich gekriegt. Einfach so!

**Noa:** Das ist so unfair!

**Maxie:** Wie sind die denn jetzt auf einmal drauf?

**Noa:** Wollen wir Eis essen gehen?

**Luca:** Oh ja, da hab ich jetzt Lust drauf.

(Sie kommen an die Eisdiele. Dort hängt ein Schild „Blauäugige nicht erwünscht!“)

**Luca:** Waaas? Was ist denn hier los?

**Noa:** Ich hab braune Augen, mir macht das nichts aus. Einmal Stracciatella, einmal Erdbeer, bitte!

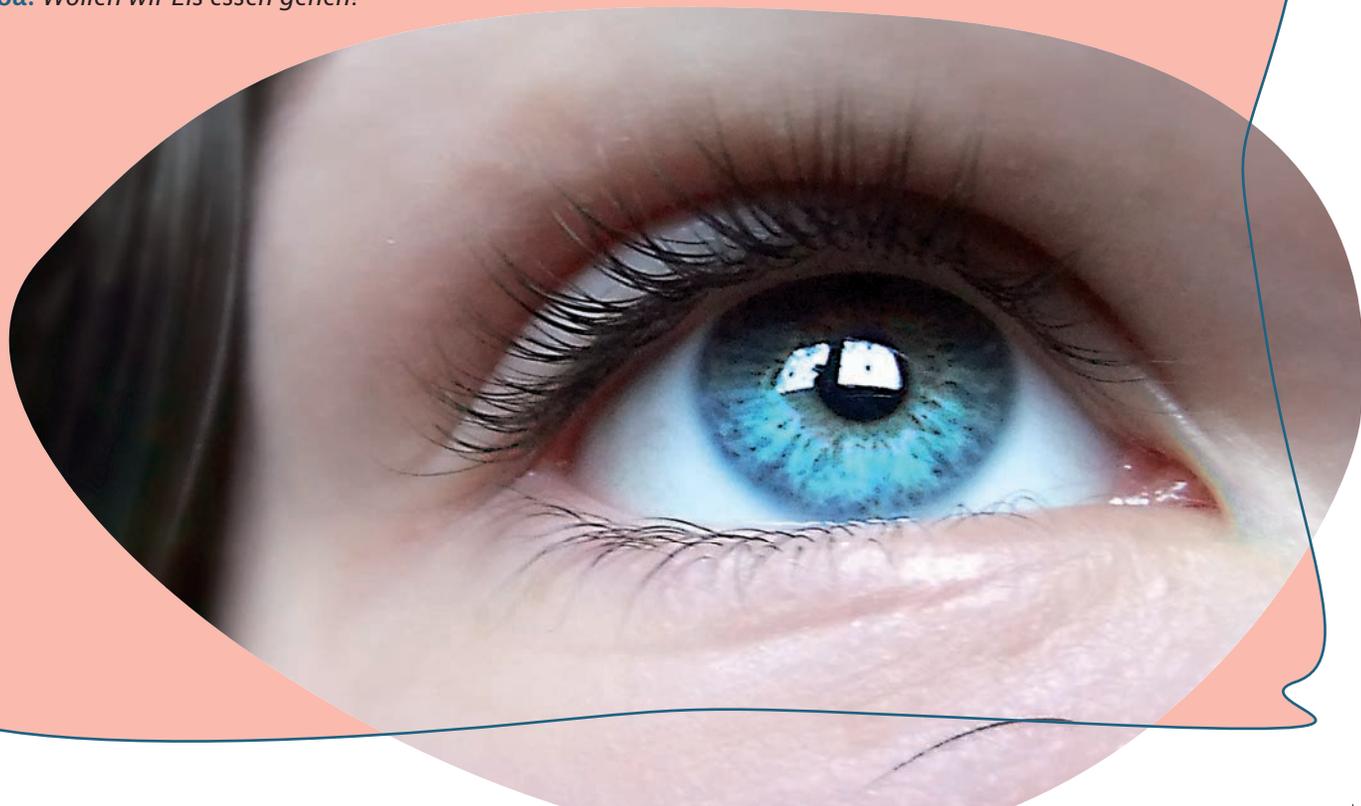
**Luca:** Hey, aber ich habe blaue Augen!

**Maxie:** Jetzt versteh ich .... das ist bestimmt der Grund, weswegen du heute Morgen nur eine Vier beim Vokabeltest bekommen hast!

**Luca:** Nur weil ich blaue Augen hab?

**Maxie:** Stimmt, Marie hat auch blaue Augen...

**Noa:** Das ist krass ungerecht, dass jetzt alle Blauäugigen gemobbt werden!!!



# Achtung der Kinderrechte, Diskriminierungsverbot

## Gesprächsimpulse zur Vertiefung der Geschichte in Kleingruppen

.....  
*Was hast du eben gesehen, was ist da passiert? (kurz nacherzählen, Verständnisfragen klären)*

.....  
*Was bedeutet: „mobben“, „diskriminieren“ („dissen“), „ausgrenzen“ eigentlich?*

.....  
*Hast du schon einmal erlebt, dass Kinder geärgert, gemobbt oder ausgegrenzt werden, weil sie „anders“ sind als die Mehrheit?*

.....  
*Wie und wo passiert das?*

.....  
*Wie könnten sich diese Kinder fühlen (wenn das einmal, mehrmals bzw. immer wieder passiert)?*

.....  
*Woran könnte es liegen, dass Kinder andere Kinder ausgrenzen?*

.....  
*Hat jemand nur „blaue Augen“?*

.....  
*Welche Merkmale und Eigenschaften machen uns als Persönlichkeiten aus?*

.....  
*Was kann man tun, wenn man selbst von anderen ausgegrenzt wird?*

.....  
*Wie könnte man Kinder unterstützen, die von anderen ausgegrenzt werden?*

.....  
*Warum ist das Recht auf Schutz vor Diskriminierung auch für Kinder wichtig?*

.....  
*Was passiert, wenn dieses Recht „geklaut“ wird?*

## Artikel 2: Achtung der Kindesrechte; Diskriminierungsverbot

1. Die Vertragsstaaten achten die in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung unabhängig von der Rasse, der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds.
2. Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass das Kind vor allen Formen der Diskriminierung oder Bestrafung wegen des Status, der Tätigkeiten, der Meinungsäußerungen oder der Weltanschauung seiner Eltern, seines Vormunds oder seiner Familienangehörigen geschützt wird.

.....  
Download: <https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/#c3253>

# Theaterstück – Tag 3

## Die Kinder treffen sich auf der Straße auf dem Heimweg.

**Luca:** (hustet) Findet ihr nicht – das war eine richtig komische Woche ...? Dauern passanten so seltsame Sachen. Erst fehlen die Bücher in der Bücherei, dann sind die Lehrerinnen auf einmal so ungerecht ... Und jetzt muss ich den ganzen Tag schon so schrecklich husten. Das hört gar nicht mehr auf!

**Maxie:** Mich kratzt es auch im Hals.

**Noa:** Riecht ihr das? Hier stinkt's total!

**Maxie:** Und es sieht so schweflig gelb in der Luft aus. Was ist das?

**Luca:** Da ist bestimmt was in der Fabrik passiert. (Kinder frieren ein.)

(Schild: drei Tage zuvor)

**Fabrikdirektor:** (schüttelt heftig den Kopf) Nein, das können wir hier nicht herstellen! Das ist doch giftig!

**Kinderrechtediebin:** Ist doch egal, Herr Fabrikdirektor. Sie werden reich, sehr reich sogar! (zum Publikum: „Und ich auch!“)

**Fabrikdirektor:** Aber die Filteranlagen für die Schornsteine sind so teuer. Das können wir uns nicht leisten.

**Kinderrechtediebin:** Das merkt doch keiner ...

**Fabrikdirektor:** Das Zeug schädigt aber die Lungen. Besonders Kinder sind anfällig dafür ...

**Kinderrechtediebin:** Ach, Kinder! Die zählen doch nicht! Sie müssen einfach nur ans Geld denken.

**Fabrikdirektor:** Ja, wenn Sie meinen. Wir machen einfach in den nächsten Tagen mal einen Probelauf. (frieren ein)

**Maxie:** Kommt, wir gehen in den Wald. Da ist die Luft bestimmt besser.

**Luca:** Nee, ich war da letzte Woche mit meinen Eltern. Da ist es nur noch traurig. Ganz viele Bäume sind umgefallen oder mussten gefällt werden. Da ist es genauso heiß wie in der Stadt und die Luft ist auch nicht viel besser ...

**Noa:** Und überall liegt Müll rum – Plastiktüten, Abfall und so ein Zeug ...

**Maxie:** O.k., dann ist der Wald auch keine gute Idee. Und jetzt?

**Luca:** Los, lasst uns mal bei der Fabrik vorbeigehen.

(Aus der Fabrik kommt die Kinderrechtediebin mit einem Kinderrechte-Schild unter dem Arm. Die Kinder beobachten sie.)

**Maxie:** Schaut mal, die sieht ja unheimlich aus!

**Luca:** Was hat sie da unter dem Arm?

**Noa:** (buchstabiert) Gesundheitsvorsorge/Ökologische Kinderrechte

**Maxie:** Was soll das denn sein?

**Luca:** Keine Ahnung. Kommt, wir schauen mal, wo sie hingehet (schleichen ihr hinterher bis zu ihrem Quartier).

**Kinderrechtediebin:** (schließt Tresor auf) So, jetzt habe ich schon drei. Mist, das passt ja so gar nicht rein. Da muss ich die anderen noch mal kurz rausholen (dreht sie in alle Richtungen).

**Maxie:** Seht ihr das? Da steht „Meinungs- und Informationsfreiheit“ und „Achtung der Kinderrechte und Diskriminierungsverbot“.

**Luca:** Jetzt verstehe ich das! Die klaut unsere Rechte!!!

**Noa:** Und sie schließt sie in einem Tresor ein.

**Maxie:** Deshalb konnten wir die Bücher nicht mehr in der Bibliothek ausleihen.

**Luca:** Und darum wurden alle blauäugigen Kinder auf einmal benachteiligt!

**Noa:** Und deshalb stinkt's hier heute so!

**Luca:** Nichts wie weg hier. Die ist gefährlich! (Kinder rennen davon)

**Maxie:** Und was machen wir jetzt?

**Noa:** Wir holen uns so schnell wie möglich unsere Rechte zurück!!!

# Gesundheitsvorsorge

## Gesprächsimpulse zur Vertiefung der Geschichte in Kleingruppen

.....  
*Was hast du eben gesehen, was ist da passiert? (kurz nacherzählen, Verständnisfragen klären)*  
.....

.....  
*Kannst du dir vorstellen, dass so etwas tatsächlich passieren könnte?*  
.....

.....  
*Von welchen Problemen mit der Umwelt<sup>2</sup> hast du schon gehört?*  
.....

.....  
*Woran könnte das liegen, dass die Umwelt geschädigt wird?*  
.....

.....  
*Warum ist es wichtig, dass Kinder in einer intakten Umwelt aufwachsen können?*  
.....

.....  
*Was könnten Kinder selbst für den Umweltschutz tun?*  
.....

.....  
*Theologisch formuliert: Was können die Kinder für die „Bewahrung der Schöpfung“ tun?*  
.....

## Gesundheitsvorsorge / „Ökologische Kinderrechte“ (Hintergrundinfo für die Teamer\*innen)

Der Begriff „Ökologische Kinderrechte“ hat mittlerweile Eingang in die gesellschaftspolitische Diskussion um Kinderrechte gefunden. Die deutsche National Coalition, ein Bündnis von über 100 Organisationen, die sich in Deutschland für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention einsetzen, definiert den Begriff als **„Recht eines jeden Kindes auf dieser Welt, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln“**. In der UN-Kinderrechtskonvention werden Ökologische Kinderrechte nicht explizit erwähnt, dennoch lassen sich aus einigen Artikeln der Konvention ökologische Rechte für Kinder ableiten. Dazu gehören unter anderem:

- Artikel 6: Das Recht jedes Kindes auf Leben,
- Artikel 24: Das Recht jedes Kindes auf das höchstmögliche Maß an Gesundheit,
- Artikel 27: Das Recht jedes Kindes auf angemessene Lebensbedingungen und indirekt
- Artikel 28: Das Recht jedes Kindes auf Bildung.

[2].....  
„Umwelt“ ist für Kinder nicht leicht zu verstehen. Als Alternative kann man von „Natur“ oder „Lebensumgebung“ sprechen.

Durch die Schädigung von Umweltressourcen sind Kinder häufig gezwungen zu arbeiten, um das Überleben der Familie zu sichern, und können deshalb nicht zur Schule gehen.

Andere völkerrechtlich nicht verbindliche Übereinkünfte, wie die Agenda 21 und auch die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, verknüpfen Umweltschutz und Armutsbekämpfung und legen dabei einen besonderen Fokus auf das Wohl der Kinder. Ökologische Kinderrechte haben zum Ziel, für und mit Kindern und Jugendlichen die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern sowie Lebensstile in Nord und Süd zu entwickeln, die für heutige und für künftige Generationen nicht nur das Überleben, sondern ein lebenswertes Dasein sichern. Praktisch geht es zum Beispiel um gesundes Essen, sauberes Trinkwasser, schadstofffreie Luft, ein gesundes Wohnumfeld und intakte Ökosysteme – für alle Kinder weltweit, heute und auch noch morgen!

.....  
Download: <https://kannerrechter.org/oekologische-kinderrechte-recht-auf-eine-gesunde-umwelt/>

# Theaterstück – Tag 4

**Drei Kinder treffen sich auf der Straße auf dem Heimweg.**

**Lehrerin:** So, Kinder, heute sprechen wir über die Klassenfahrt.

**Luca:** Oh cool, ich freu mich schon so.

**Lehrerin:** Ich habe beschlossen, dass wir in diesem Jahr zu Hause bleiben. Das ist viel einfacher für mich. Wir gehen wandern.

**Kinder:** Was? Warum denn? Wandern – ist doch total doof!

**Luca:** Das können Sie doch nicht einfach alleine bestimmen. Wir hatten doch darüber abgestimmt, dass wir auf die Ronneburg fahren wollten.

**Lehrerin:** Du hast hier nichts mehr zu sagen.

**Maxie:** Aber sie ist doch unsere Klassensprecherin!

**Lehrerin:** Klassensprecherinnen – das gibt's hier nicht mehr, das ist abgeschafft.

**Noa:** Das ist voll gemein! Dann gehen wir zur SV.

**Lehrerin:** Die ist gestern aufgelöst worden. In Zukunft bestimmen hier nur noch wir Erwachsenen.

**Luca:** Ich glaub es nicht ... Schaut mal, wer da läuft!

**Maxie:** Diese Frau von gestern. Und sie hat wieder ein Schild unter dem Arm. Könnt ihr lesen, was darauf steht?

**Noa:** „Berücksichtigung des Kindeswillens“

**Maxie:** Kindeswillen?

**Luca:** Das bedeutet, dass wir Kinder mitreden und mitbestimmen dürfen!

**Maxie:** Ach, jetzt verstehe ich das ... deshalb durften wir auf einmal nichts mehr sagen! Was machen wir jetzt?

**Luca:** Wir müssen ihr irgendwie das Handwerk legen. Sie klaut unsere Rechte – jeden Tag ein neues. So geht das doch nicht weiter!

**Noa:** Aber wie stellen wir das an?

**Maxie:** Ich glaube, wir müssen sie verfolgen und uns die Rechte zurückholen.

**Noa:** Aber wie machen wir das?

**Maxie:** Das beraten wir nach der Schule.



# Berücksichtigung des Kindeswillens

## Gesprächsimpulse zur Vertiefung der Geschichte in Kleingruppen

.....  
*Was hast du da eben gesehen, was ist passiert?  
(Kurze Wiederholung, evtl. Verständnisfragen klären)*

.....  
*Findest du das Recht auf Mitbestimmung wichtig?  
Wobei würdest du gerne mitbestimmen?*

.....  
*Wo hast du Mitbestimmung schon erlebt?  
In der Familie? In der Schule? Im Kindergarten? Im Stadtteil?*

.....  
*Fühlst du dich von den Erwachsenen ernst genommen  
und werden deine Anliegen berücksichtigt?*

.....  
*Hast du es schon erlebt, dass Erwachsene über die Köpfe  
der Kinder etwas entschieden haben, das die Kinder betrifft?  
Wie hast du dich dabei gefühlt?*

.....  
*Kennst du Menschen / Einrichtungen, die darauf achten und sich dafür einsetzen,  
dass Kinder ihre Meinung sagen und mitbestimmen können?  
(Beispiel Klassenrat, Schulsprecher\*innen, Kinderparlament, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen,  
aber auch Kinderbeauftragte, Menschen im Ortsbeirat, Stadtteilbotschafter\*innen,  
Kinderbüro, im kirchlichen Bereich: Menschen im Kirchenvorstand oder  
im Kinder- und Jugendausschuss, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen)*

## Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens

1. Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
2. Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen Vertreter oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.

.....  
Download: <https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/#c3253>

# Theaterstück – Tag 5

**Der 5. Tag spielt im Hauptquartier der Kinderrechtediebin. Die Kinder belauschen die Kinderrechtediebin, während sie die gestohlenen Rechte in ihren Tresor einschließt.**

Die Kinder werden vor dem Theaterstück in drei Kleingruppen aufgeteilt und mit einem Stift und Papier ausgestattet. Im Verlauf des Theaterstücks müssen sie sich Notizen machen und im Anschluss durchlaufen sie einen Aufgabenparcours, bei dem sie die vierstellige Zahl für den Tresorcode herausbekommen. Jede Aufgabe ist an einem anderen Ort bzw. in einem anderen Raum versteckt. Die Gruppen versuchen eigenständig, den Tresorcode herauszubekommen. Keine Gruppe darf sich gleichzeitig mit einer anderen an einem Ort/in einem Raum aufhalten. Um dies zu gewährleisten, gibt es einen Laufplan. Am Ende öffnen alle durch „Sprachsteuerung“ den Tresor. Das könnte z.B. eine Box sein, die mit einem vierstelligen Zahlenschloss verriegelt ist. Die hier genannten Beispiele sind mit relativ geringem Aufwand herzustellen. Inzwischen gibt es viele Erfahrungen mit Escape-Spielen, sodass es natürlich jedem selbst überlassen bleibt, die Aufgaben anspruchsvoller zu gestalten. Die Texte der Kinderrechtediebin müssen dann entsprechend angepasst werden.

**Luca:** *(sieht ins Fenster): Schaut mal, da sind sie!*

**Maxie:** *Psst, leise! Willst du uns verraten?*

**Noa:** *Wir müssen rauskriegen, was sie vorhaben.*

**Agent 008:** *So, wieder eins ... „Berücksichtigung des Kindeswillens“! Sehr schön! Hast du jetzt alle Kinderrechte, die du stehlen wolltest?*

**Kinderrechtediebin:** *Ja, die wichtigsten haben wir jetzt geklaut. Hast du die Kinder in den letzten Tagen mal beobachtet? Die hatten ja wirklich nichts mehr zu sagen ... Genauso hab ich mir das vorgestellt, richtig gut!*

**Agent 008:** *Ja, die Weltherrschaft in Zukunft ist uns damit so gut wie sicher. Die Kinder haben*

*nichts mehr zu sagen, die werden sich daran gewöhnen, dass sie die Klappe halten und dir gehorchen müssen. Jetzt müssen wir nur aufpassen, dass die Kinderrechte gut gesichert sind. Niemand darf da herankommen!*

**Kinderrechtediebin:** *Dafür habe ich ja meinen super sicheren Tresor. Da kommt keiner dran.*

**Kinderrechtediebin:** *(zu sich) Auch du nicht, mein Lieber! Ich werde die Zahlen so gut verschlüsseln, dass keiner sie erraten kann. Aber ich muss sie mir ja selber noch merken können, also muss ich ein paar Hinweise verstecken ...*

**Kinderrechtediebin:** *(zu 008): Wir müssen unseren Erfolg feiern, 008! Kannst du zum Konditor gehen und uns Schokoladentorte holen?*

**Agent 008:** *Oh ja, meine Lieblingstorte! Das ist eine gute Idee. Ich bin gleich wieder da!*

*(Der folgende Teil bezieht sich auf S. 39; Raum 1: Gewürzrätzel)*

**Kinderrechtediebin:** *(geht zu den Gewürzen) ... Ach, mein schönes Gewürzregal, ich liebe es, die Düfte zu schnuppern... Wie könnte ich mir die Zahl merken? Ah, ich weiß es: Ich schreibe auf jedes Gewürz eine Zahl. Die Zahlen von meinen drei Lieblingsgewürzen muss man zusammenzählen und aus dem Ergebnis die Quersumme bilden. Und das ist dann die erste Zahl des Tresorcodes!*

**Luca:** *Oh, hört ihr das? Das müssen wir uns unbedingt merken!*

**Noa:** *Warte, ich hab einen Stift in der Tasche, ich schreibe mit. (Kinder in den Kleingruppen machen sich auch Notizen)*

**Noa:** *(zu den anderen) Oh, das ist genau mein Ding, das finde ich raus. Ich hab eine gute Nase.*

*(Der folgende Teil bezieht sich auf S. 39, Raum 2: Buchstabenrätzel und S. 41: Vorlage Codierscheibe)*



**Kinderrechtediebin:** Hmm ... wie merke ich mir denn die zweite Zahl vom Code? Warte, hier habe ich was. Das ist gut! Eine Codierscheibe, super. Ist doch gut, Sachen aufzuheben. Ich merke mir einfach: A wird zu D und so weiter. Meine Zahlen schreibe ich mir verschlüsselt als Buchstaben auf und verstecke sie. So findet sie niemand!

**Maxie:** (zu den anderen)  
Kein Problem, die werden wir schon finden ...

*(Der folgende Teil bezieht sich auf S. 40, Raum 3: Morsecode und S. 42: Vorlage Morsecode)*

**Kinderrechtediebin:** Ach, mein absolutes Lieblingsbild. Es erinnert mich an meinen letzten Urlaub. Da war ich schon drei Mal. Da kann ich doch wunderbar die 3. Zahl vom Code verstecken! Das schreibe ich hier verschlüsselt auf (sie beugt sich über das Bild und schreibt).

**Luca:** (zu den anderen) Ok, das schauen wir uns dann nachher mal genauer an ...

*(Der folgende Teil bezieht sich auf S. 40; Raum 4: Puzzle und S. 43: Vorlage Puzzle)*

**Kinderrechtediebin:** Hmh, eine Zahl fehlt noch. Was könnte ich da nehmen? Ach, ich weiß es ... ein Puzzle. Da mach ich was draus! (Sie dreht sich mit dem Rücken zu den Kindern, „wurschtelt“ und macht zufriedene Geräusche.) Ach, ich bin ja so schlau, diese Zahl verstecke ich gleich so gut, in jedem Fleckchen liegt ein Eckchen ... keiner außer mir wird sie finden! Dann kann ich mit 008 Kaffee trinken. (Die Kinderrechtediebin steht auf der Bühne und bewundert ihren Tresor. Die drei Kinder sitzen, von ihr unbemerkt, in der Nähe bei den zuschauenden Kindern.)

**Kinderrechtediebin:** Ach, ich bin ja sooo stolz auf mich und meine Verschlüsselung, ein vierstelliger Code – da gibt es 10.000 mögliche Kombinationen, da kommt niemals jemand drauf. Und selbst wenn – dann sucht mal schön das Zahlenschloss! Der Tresor ist nämlich sprachgesteuert...

oh, ich bin so schlau! Bald beherrsche ich hier alles!  
(geht zufrieden von der Bühne)

*(Hier beginnt der Aufgabenparcours. Die Kinder nehmen ihre Notizen mit und durchlaufen gruppenweise die vier Stationen; dort finden sie eine Lösungszahl heraus. Die Schauspieler\*innen können die Kinder an den Stationen unterstützen. Wenn alle Kinder die Aufgaben gelöst haben, wird der Schluss des Theaterstücks gespielt.)*

**Luca:** (zu den Kindern) Hab ich das richtig verstanden? Der Tresor ist SPRACHGESTEUERT? Das heißt, wir – nein, das kann nicht sein, das wäre zu einfach.

**Maxie:** Doch, ich habe es auch so verstanden. Wir müssen einfach nur die Zahlen in der richtigen Reihenfolge sagen, und der Tresor öffnet sich?

**Noa:** (zu den Kindern) Und die Zahlen, die haben wir doch schon. Lasst uns die Reihenfolge noch mal überprüfen! Zahl 1? (Kinder antworten 7) Zahl 2? (Kinder antworten 8), Zahl 3? (Kinder antworten 6) und die letzte? (Kinder antworten 2. Während die Kinder antworten, schreibt Noa die Zahlen groß auf ein Plakat.)

**Noa:** Super, das muss jetzt einfach stimmen. Los, lasst es uns zusammen probieren (hält Plakat hoch). Alle rufen zusammen die vier Zahlen: 7 – 8 – 6 – 2! (Der Tresor öffnet sich / lässt sich öffnen.)

**Luca:** Super, es hat funktioniert! Der Tresor ist offen! (Holt die Kinderrechte heraus). Wir haben unsere Rechte wieder! (liest vor): „Berücksichtigung des Kindeswillens“. Genau – wir reden mit! (nimmt das 2. Schild) „Gesundheitsvorsorge / Ökologische Kinderrechte“.

**Maxie:** Damit alle Kinder saubere Luft atmen können und gesund bleiben. (nimmt das nächste Schild) „Meinungs- und Informationsfreiheit“. Logisch, jede und jeder darf sich informieren, die Zeitung lesen oder Nachrichten schauen.

**Noa:** (nimmt das 4. Schild) „Achtung der Kinderrechte und Diskriminierungsverbot“. Ja, genau, alle haben die gleichen Rechte. Keiner darf ausgeschlossen werden, weil jemandem die Augenfarbe, Herkunft oder Religion nicht gefallen.

**Luca:** Ich bin echt froh, dass alles wieder da ist!

**Maxie:** Ich auch! So etwas darf nie wieder passieren. Wir gehen zur Polizei und erzählen alles. Sie muss gefasst werden! Die Kinderrechtediebin darf kein Unheil mehr anrichten.

**Noa:** Und dann feiern wir!

*(Der folgende Teil wird gespielt, wenn die Eltern zur Abschlussausstellung kommen. Die Texte kann man dem anpassen, was in der Woche entstanden ist.)*

**Luca:** Wow, das war ja eine Woche ... so viel Aufregung! Am ersten Tag war alles noch ganz verwirrend ... plötzlich durften wir nicht mehr lesen, was wir wollten. Deshalb haben wir uns Gedanken dazu gemacht, wie wichtig das ist, dass es Nachrichten, Zeitungen und Bücher für alle gibt. Damit jeder Bescheid weiß, was so in der Welt vorgeht. Und dann haben wir selber eine sehr coole Zeitung entworfen, mit den Sachen, die für uns wichtig sind. (hält Zeitung hoch).

**Maxie:** Den 2. Tag fand ich super. Eigentlich ist es ja logisch, dass jedes Kind und auch überhaupt jeder Mensch die gleichen Rechte hat. Alle Kinder sind gleich wichtig und haben die gleichen Rechte. Niemand darf benachteiligt werden. Egal ob man ein Junge oder ein Mädchen ist, arm oder reich ist, helle oder dunkle Haut hat, eine Behinderung hat oder eine andere Sprache spricht. Auch wegen der Religion darf kein Mensch benachteiligt werden.

**Noa:** Mir hat es echt Spaß gemacht, aus Müll was zu basteln. Noch besser wär es natürlich, wenn erst gar kein Müll rumfliegt. Aber aus manchem kann man noch tolle

Sachen machen! Und die gesunden Naschsachen, die wir gemacht haben, waren sehr lecker. Davon mach ich bestimmt noch mehr!

**Luca:** Der Ausflug zum Abenteuerspielplatz war super. Schade, dass manche Spielplätze hier im Stadtteil so langweilig sind. Warum werden wir eigentlich nicht gefragt, wenn irgendwo Spielplätze gebaut werden? Wir sind doch die, die nachher dort spielen wollen? Und warum gibt es an vielen Straßen immer noch keine Ampel, oder wenigstens einen Zebrastreifen?

**Maxie:** Wir haben Fotos gemacht von Orten, die uns gefallen, und von Stellen, die wir für Kinder gefährlich finden. Schaut euch die tollen Fotos an! [3]

**Maxie:** Aber mal ehrlich, ich finde, das war eine klasse Woche und wir haben doch alles super hinbekommen!

**Noa:** Ja, als wir kapiert hatten, was diese Diebin vorhatte.

**Maxie:** Stimmt. Wir mussten ja erst einmal rausfinden, was uns eigentlich fehlt.

**Luca:** (zu den Ferienspielkindern) Zum Glück habt ihr uns geholfen. Stellt euch mal vor, wir hätten den Code nicht entschlüsselt, dann hätten wir unsere Rechte vielleicht nie wieder gesehen.

**Noa:** Nicht nur beim Entschlüsseln des Codes fand ich euch alle echt super, sondern auch schon vorher, mit euren Ideen, Bildern und Texten zu den Kinderrechten!

**Maxie:** Da sind tolle Sachen entstanden. Kommt, lasst es uns zusammen anschauen!

**Luca:** Viel Spaß beim Anschauen!

[3] .....  
Die Fotos der Kinder können in einem weiteren Schritt an politische Entscheidungsträger\*innen weitergeschickt werden.

# Rätselräume



## RAUM 1: GEWÜRZRÄTSEL

Es werden fünf verschiedene Gewürze jeweils nur mit einer Zahl anstatt mit Namen versehen:

- 7 = Curry
- 3 = Pfeffer
- 5 = Oregano
- 8 = Vanille
- 1 = Knoblauch

Daneben liegt folgender Zettel:

*Das sind meine Lieblingsgewürze:  
Curry, Vanille, Knoblauch ... oh, wie  
lecker! Ihre Quersumme ist die  
erste Zahl meines geheimen Codes.*

Nun müssen die Kinder alle fünf Gewürze „erschnuppern“, dann die Zahlen der drei „Lieblingsgewürze“ addieren und daraus die Quersumme bilden.

**$7 + 8 + 1 = 16$ , Quersumme = 7.**

Die gesuchte Zahl ist 7. Sie kommt an die 1. Stelle des Tresorcodes.



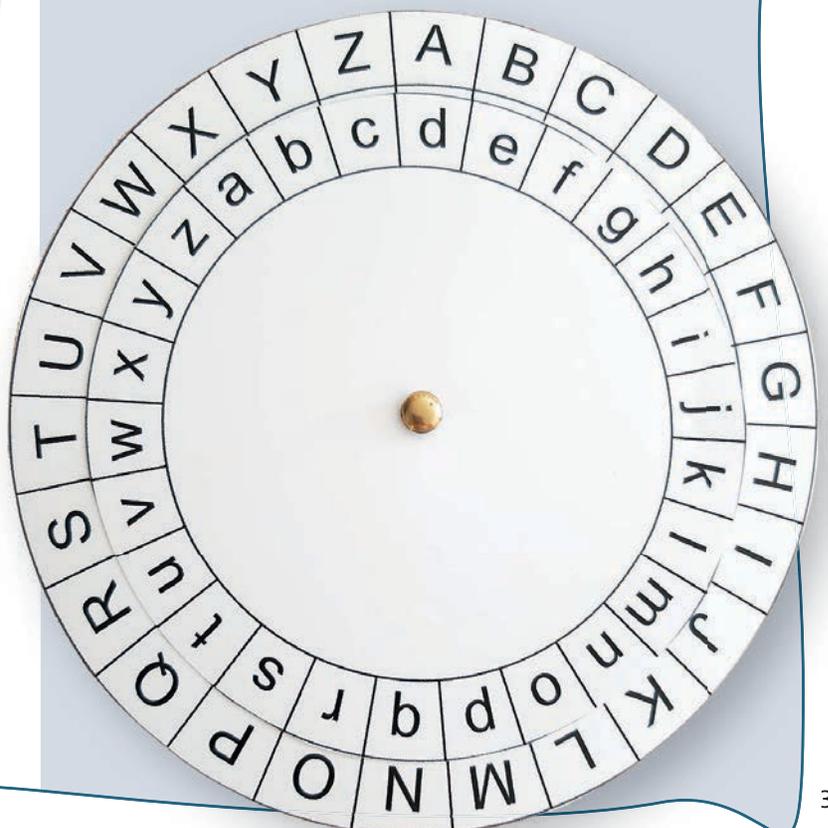
## RAUM 2: BUCHSTABENRÄTSEL

### Umsetzung 1

Vier Karten mit je einem Buchstaben werden versteckt, die Kinder suchen diese, entschlüsseln sie mit der zweiteiligen Decodierscheibe und setzen sie zu einem Zahlwort zusammen.

### Umsetzung 2 (einfacher)

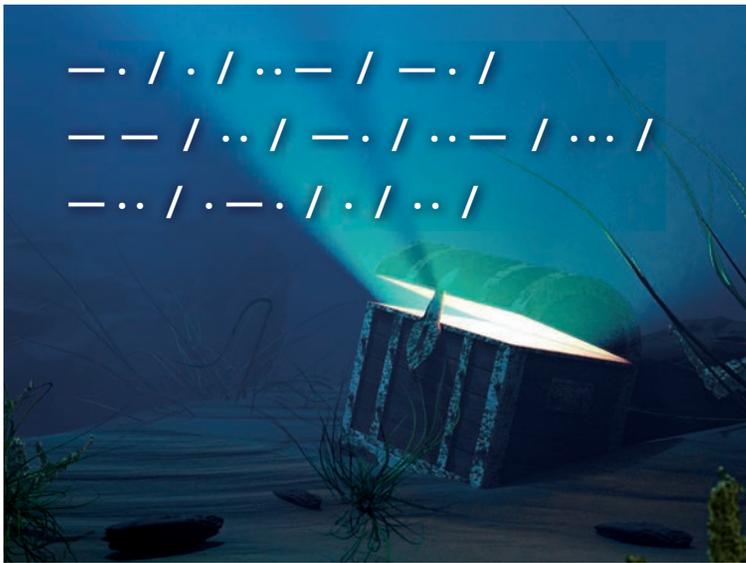
Eine Karte mit dem verschlüsselten Zahlwort wird versteckt. Codierscheibe ausdrucken (Vorlage auf S. 41), beide Teile ausschneiden und mit einer Musterklammer verbinden. Dadurch kann man die innere Scheibe so lange drehen, bis außen ein „A“ und innen ein „D“ steht. Entweder liegt die Scheibe auch versteckt, oder die Kinder finden Papier und Stift und schreiben das Alphabet selber auf. XZEQ wäre z. B. das Zahlwort ACHT an der 2. Stelle des Tresorcodes.



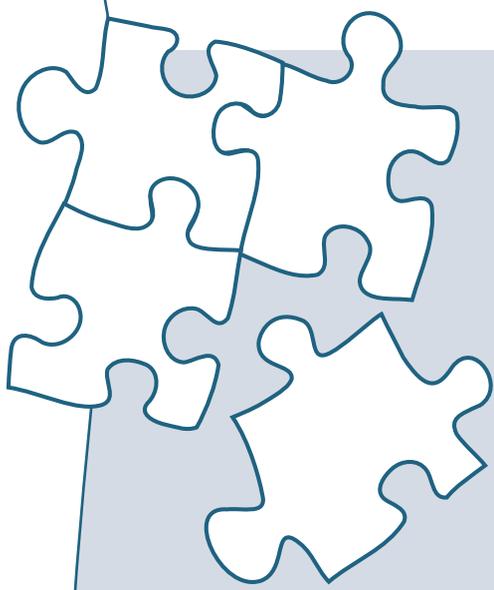
# Rätselräume

## RAUM 3: MORSECODE

Das Bild wird groß ausgedruckt und aufgehängt (Vorlage auf S. 42). Außerdem liegt irgendwo ein Morsealphabet versteckt. Der Morsecode ergibt „Neunminusdrei“, also die Zahl 6 an der 3. Stelle. <https://www.kinderkrimifest.de/krimiwerkstatt/geheimschriften/>



MORSEALPHABET			
A	.-	N	-. .
B	-... .	O	- - - -
C	- . - . .	P	. - - - .
D	- . .	Q	- - - . -
E	.	R	. - . .
F	. . - . .	S	. . .
G	- - - .	T	-
H	. . . .	U	. . -
I	. .	V	. . . -
J	. - - - -	W	. - - -
K	- . -	X	- . - -
L	. - . .	Y	- . - - -
M	- -	Z	- - - . .



## RAUM 4: PUZZLE

Puzzle ausdrucken und beschriften (Vorlage auf S. 43). Im Raum sind Puzzleteile versteckt, die zu einem Bild zusammengesetzt werden müssen. Auf dem Bild erscheint entweder direkt eine Zahl oder ein Hinweis, wie z.B. „die Zahl ist an einem lauten Ort“; die Zahl oder der nächste Hinweis ist dann in der Verstärkerbox versteckt.

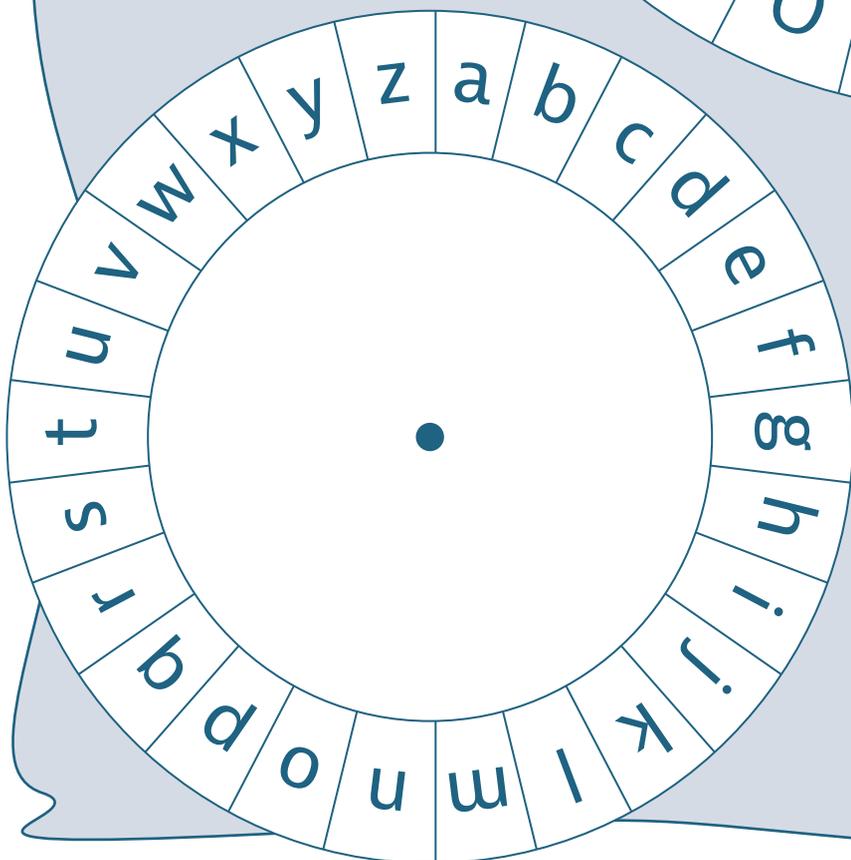
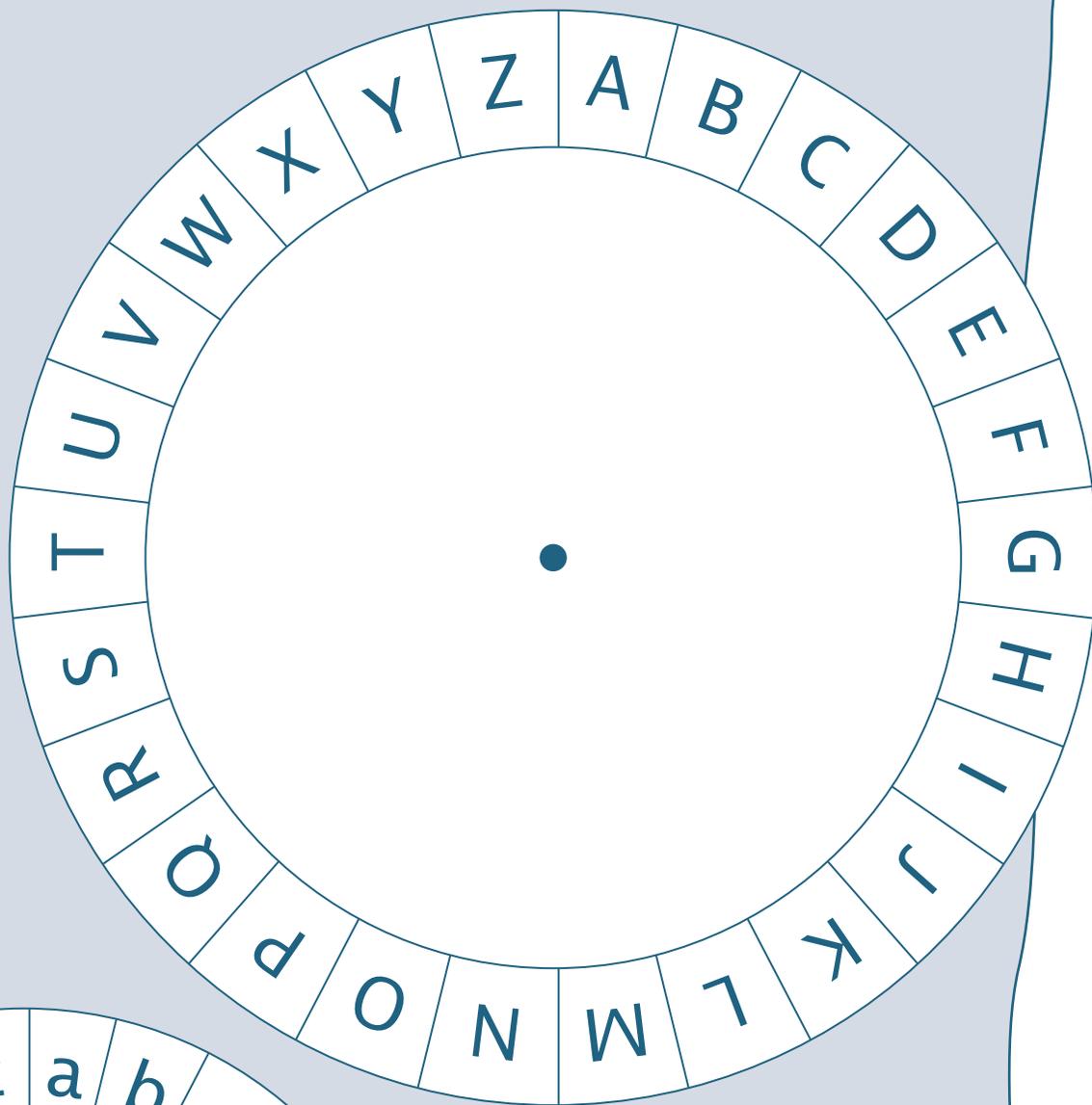
Alternativ kann man auch mit einem fluoreszierenden Stift die Zahl auf die Vorderseite des Puzzles schreiben und irgendwo eine Taschenlampe mit UV-Licht verstecken. Das Batteriefach könnte leer sein, stattdessen, analog zur ersten Idee, ein Hinweis mit: Energie findet sich am kalten Ort, dann könnten die Batterien im Kühlschrank liegen.



Da die anderen Stellen des Codes ja schon bekannt sind, ergibt sich daraus, dass hier die noch fehlende 4. Zahl gesucht wird. Das könnte z.B. eine „2“ sein.



# Druckvorlage Raum 2



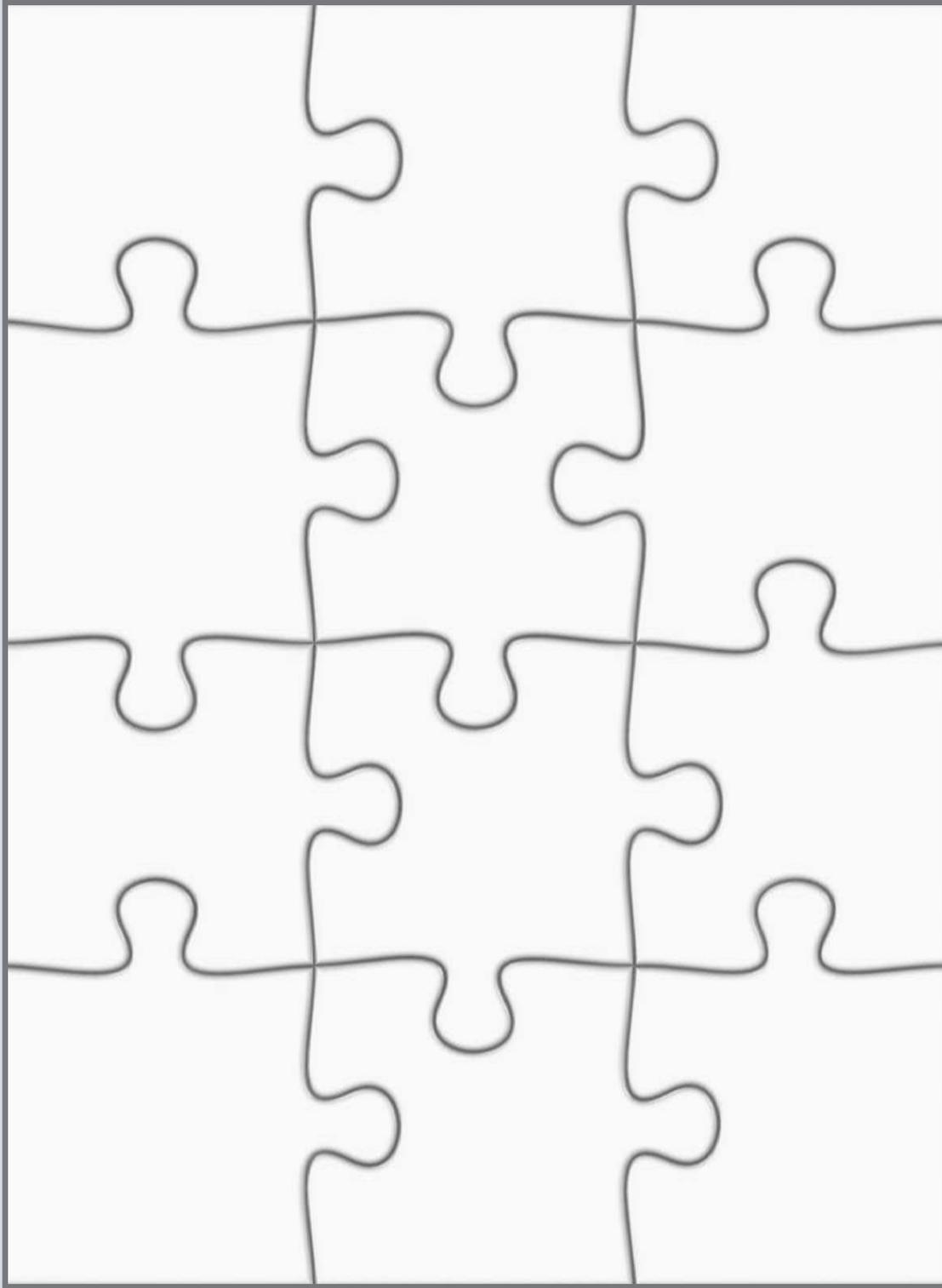


# Druckvorlage Raum 3





# Druckvorlage Raum 4



# Kinderstadt – spielend gemeinsam leben **5**

Beitrag von Claus Ost

***Kinderstädte sind Ferienaktionen, in denen Kinder ihre Selbstwirksamkeit erfahren und Beteiligungsmöglichkeiten erleben können. Die Kinderrechte können in diesen Modellen des Zusammenlebens eine große Rolle spielen. Die erlebten Situationen sind Spielsituationen, in denen aber reale Erfahrungen gemacht werden.***

Im evangelischen Gemeindezentrum Seligenstadt gibt es seit 1997 in den Osterferien ein „Kinderclubdorf“, in dem rund 150 Kinder zusammenleben. Es gehört damit zu den weit über 200 Kinderspielstädten, die weltweit angeboten werden. Zu den prominentesten gehört „Fezitty“ im Berliner FEZ, Europas größtem gemeinnützigen Kinder-, Jugend- und Familienzentrum. Fezitty wirbt mit dem Slogan „stark machen für Kinderrechte“. Die erste Aktion dieser Art gab es wohl 1979 in München. Eine Dokumentation zu dieser ersten und zwei Nachfolgeaktionen sind über folgende QR-Codes verfügbar:



[www.mini-muenchen.info](http://www.mini-muenchen.info)



[www.kinderspielstaedte.com](http://www.kinderspielstaedte.com)

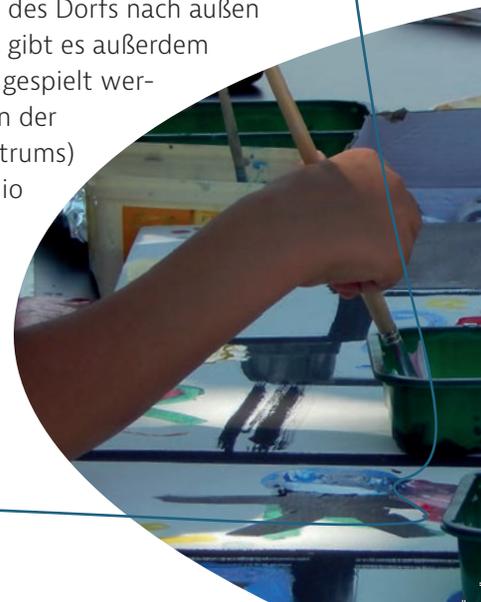


[de.wikipedia.org/wiki/Kinderstadt](http://de.wikipedia.org/wiki/Kinderstadt)

So läuft es in Seligenstadt

Am Montagmittag haben sich vor dem evangelischen Gemeindezentrum in Seligenstadt Kinder und auch Eltern versammelt. Eine halbe Stunde vor dem Einlass um 12 Uhr beginnen Mitglieder des Teams mit dem Verteilen der Ausweise und des Startgelds. An einem Fenster des Gemeindezentrums hat der Info-Schalter geöffnet für Nach- und Abmeldungen. Jetzt ist Gelegenheit für Eltern, bei Bedarf Kontakt mit dem Team aufzunehmen und sich von ihren Kindern zu verabschieden. Um 12 Uhr öffnen sich die Türen für die Sechs- bis Zwölfjährigen. Sie werden im Foyer freundlich begrüßt und durch die Garderobe in den Saal geleitet. Ein munteres Palaver entwickelt sich, bis alle eingetroffen sind und ein Mitglied des Teams die erste Bürger\*innen-Versammlung des Kinderclubdorfs eröffnet.

Zu Beginn stellen sich die Teamer\*innen vor und erzählen, in welchen Läden und Einrichtungen sie zu finden sind. Der Ausweis mit der Arbeitskarte wird erläutert, auf der die Beschäftigungen und der verdiente Lohn eingetragen werden. Diejenigen, die nicht gleich einen Arbeitsplatz erhalten wollen, können dann das Dorf erkunden. Alle anderen stellen sich am Arbeitsamt an, in dem an einer großen Pinnwand im Foyer alle Läden mit ihren freien Stellen zu sehen sind. Daneben sind Post- und Bankschalter aufgebaut. Gegenüber – hinter dem Außenschalter – ist das Rathaus, in dem der Dorfrat tagen wird und das die Schnittstelle des Dorfs nach außen darstellt. Im Erdgeschoss gibt es außerdem noch das Casino, in dem gespielt werden kann, die Bäckerei (in der Küche des Gemeindezentrums) und das Studio von „Radio Kicludo“, das über eine Lautsprecheranlage wichtige Durchsagen ermöglicht und kurze Sendungen produziert, die in der täglichen Abschluss-Versammlung





abgespielt werden. Über den hinteren Ausgang erreicht man das Außengelände mit dem Sportstudio, in dem die Geräte des Spielmobils ausprobiert werden können. Im ersten Stock sind die Strandbar und das Büro der Hochschule zu finden, die Seminare und Ausflüge in die Umgebung anbietet. Im großen Kinderclub-Keller sind das Bistro, die Zeitungsredaktion, das Mal-Atelier, die Kreativ-Werkstatt, die Papierfabrik und die „Oase“ als Ruheraum und religiöser Ort zu finden. Schließlich gibt es im Keller noch den Bauhof mit dem angrenzenden Materialkeller, der sich um die Ver- und Entsorgung im Dorf kümmert.

Bald sind die Arbeitsplätze besetzt und in den Läden wird der Betrieb aufgenommen. Da es nur ungefähr halb so viele Arbeitsplätze wie Dorfbewohner\*innen gibt, die alle auch mit einem Startgeld ausgestattet wurden, entsteht ein munteres Dorfleben. Die Läden sind klar abgegrenzte Orte, aber von außen einsehbar. Hier entsteht schnell intensive Zusammenarbeit in kleinen Gruppen. Die Tage im Kinderclubdorf enden, wie sie begonnen haben, mit einer Versammlung aller Bewohner\*innen. Kandidierende für den Dorfrat stellen sich und ihre Absichten vor, Kinder erzählen von ihren Erfahrungen an den Arbeitsplätzen und bei Hochschulangeboten, und bevor es um 18 Uhr nach Hause geht, kann die tägliche Ausgabe der Dorfzeitung erworben werden.

## Grundlagen

Die Umsetzung von Kinderrechten wird in Kinderstädten ganz praktisch erfahren. Zum einen wird in ihnen das Recht auf „Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben“ (Artikel 31) umgesetzt. Kinderspielstädte sind freizeitpädagogische Angebote – und gleichzeitig auch Lernorte für Beteiligung. Kinder wissen, dass hier künstliche Räume gestaltet werden, in denen gespielt wird, „als ob“ es sich um eine richtige Stadt handelt. Die Erfahrungen, die sie dort machen, sind real – mit den anderen Bewohner\*innen, mit dem Team, mit dem erarbeiteten Geld, mit Material... Deshalb spielen Rechte wie die Berücksichtigung des Kindeswillens (Art. 12), Meinungs- und Informationsfreiheit (Art. 13), Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit (Art. 14), Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit (Art. 15) und Zugang zu den Medien (Art. 17) eine wichtige Rolle.

Kinderspielstädte bieten einen Freiraum, in dem Kinder selbst darüber entscheiden, was sie tun und was sie nicht tun. Zur Funktion der Stadt ist ein Grundgerüst an öffentlichen Einrichtungen hilfreich: Rathaus und Arbeitsvermittlung, eventuell Stadtwerke, die für Sauberkeit und Reparaturen sorgen; Verpflegungsangebote, möglichst Medien, die über Geschehnisse in der Stadt berichten. Bewährt hat sich auch eine Hochschule, die Seminare innerhalb und als Exkursionen auch außerhalb der Kinderstadt anbietet. Kinder können sich dort auch als Lehrende betätigen. Je nachdem, wie der Umgang mit einer Währung organisiert wird, kann auch eine Bank nötig sein. Dazu kommen Handwerksbetriebe, kreative und künstlerische Betätigungsmöglichkeiten, Spiel-, Lese-, Musik-, Theater- und Sportangebote, Orte der Religionsausübung ...



## Organisatorischer Rahmen

Zu jeder Kinderstadt gehört auch ein Gerüst: Phasen zum An- und Abmelden sind wichtige Elemente. Bei den Versammlungen aller Stadtbewohner\*innen haben der Erfahrungsaustausch über Erlebnisse in der Stadt einen Platz. Beschlüsse über die Regeln, die in der Stadt gelten sollen, die Verwendung von eventuell eingenommenen Steuergeldern sowie Anregungen zur Weiterentwicklung der Stadt werden hier diskutiert. Versammlungen sind wichtig, weil in ihnen Beteiligungsmöglichkeiten direkt erlebt werden. Verstärkt werden kann das durch weitere Demokratie-Elemente, zum Beispiel der Wahl eines Rats. Für das Gelingen einer Kinderstadt ist die Örtlichkeit von großer Bedeutung. Das Gebiet muss klar abgegrenzt sein – damit die Freiheit der Kinderstadt erfahren und die Aufsichtspflicht ausgeübt werden kann – und auch, um den Zutritt von Erwachsenen und Kindern zu kontrollieren. Das Gebiet der Kinderstadt sollte klein genug sein, um für Kinder erfahrbar zu sein, und groß genug, um Entdeckungen machen zu können. Es braucht offene Bereiche und auch abgegrenzte, geschützte Räume und Winkel – und einen ausreichend großen, zentralen Versammlungsraum. Ideal ist eine Kombination aus Innen- und Außenflächen.

Zentrale Bedeutung hat das Team, das für den Rahmen der Kinderstadt sorgt – die Einhaltung der zeitlichen Abläufe und der Verwaltungsvorgänge (Ausweisausgabe, Arbeitsvermittlung, ...), das unterstützend und ansprechbar für die Kinder ist und ihnen gleichzeitig größtmögliche Freiheit einräumt. Für Teamer\*innen hat die Mitarbeit hohe Attraktivität, da sie in einer Einrichtung/einem Laden der Kinderstadt einen klar begrenzten eigenen Gestaltungsraum haben, der erlebbar zu einem Teil einer Kommune wird. Sie begleiten intensive Kleingruppensituationen, in denen die Anregungen der Kinder große Bedeutung haben. Bei Läden mit viel Kundschaft kann es gut sein, wenn ein Team aus mehreren Mitarbeitenden besteht. Außerdem hat es sich bewährt, dass es noch freie Teamer\*innen gibt, die jeweils in einem

Bereich für die Kinder ansprechbar sind, die gerade nicht in einem Laden zu tun haben. Hilfreich ist es auch, wenn die Mitglieder des Teams durch ein Kleidungsstück oder einen Anstecker leicht erkennbar sind. Zum guten Gelingen einer Aktion gehört eine gute Vorbereitung. Möglichkeiten, sich kennenzulernen, gemeinsam das Rahmenkonzept zu besprechen und anzupassen und sich die Konzepte für die einzelnen Betriebe und Einrichtungen gegenseitig vorzustellen, sind gute Voraussetzungen. Wenn die zuständigen Teams selbst entscheiden können, welches Material sie für ihre Läden benötigen, erhöht das sicher die Identifikation mit ihrem Laden. Ein Fundus mit einfachen Verbrauchsmaterialien (Papier, Pappe, Wolle, Stoff, Holz, Farbe...), auf den spontan zugegriffen werden kann, hilft, während der Aktion flexibel auf Ideen und Anregungen der Kinder eingehen zu können.

## Erfahrungen aus Seligenstadt und vom Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund

Am Kinderclubdorf in Seligenstadt haben in den vergangenen Jahren jeweils zwischen 90 und 180 Kinder teilgenommen. Das Team hatte zwischen 20 und 30 Mitglieder. Die Spielaktion fand bisher in der ersten Woche der Osterferien statt und dauerte vier bis fünf Tage. Das schien uns bisher eine „runde Sache“ in Bezug auf Aufwand und Wirkung – und auch für die Finanzierung. Mit einem Teilnahmebeitrag von 25 € pro Kind konnten alle Kosten gedeckt werden. An vielen Orten sind die Kinderstadt-Aktionen viel umfangreicher – denkbar sind sie aber auch in einem kleineren Rahmen. In Bezug auf die „Verweildauer“ von Kindern haben wir 2019 Erfahrungen auf dem Kirchentag in Dortmund machen können. Erstmals gab es dort im „Zentrum Kinder“ eine Kinderstadt. Das Angebot war ein Experiment: Lässt sich eine Aktion, die von der Identifikation mit einem Ort und einem möglichst mehrtägigen Engagement

von Kindern lebt, bei einer überregionalen Veranstaltung mit kurzer Zeittaktung umsetzen? Die Organisator\*innen – ein Team des Kinderclubs Seligenstadt und des Fachbereichs „Kinder und Jugend“ im Zentrum Bildung der EKHN – zogen ein positives Fazit: Die Kinder, die aus allen Teilen Deutschlands mit ihren Familien nach Dortmund gekommen waren, entfalteten rasch ein munteres Stadtleben. Ein zentraler Bestandteil waren dabei die beiden täglichen Vollversammlungen. Auch bei einem nur halbtägigen Aufenthalt waren Kinder aktiv in den von der Arbeitsvermittlung angebotenen Berufen, gaben die dabei verdienten „Kröten“ in den Läden der Stadt aus und beteiligten sich an den Versammlungen, in denen mittags und abends die Erfahrungen des Stadtlebens gebündelt wurden (<https://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de/arbeitsfelder/arbeit-von-fuer-und-mit-kindern/kinderstadt-auf-dem-dekt/>). Eine gute Möglichkeit, die Stimmung der Bewohner\*innen wahrzunehmen, sind neben den Versammlungen Meinungsumfragen, z.B. durch Mitarbeitende des Rathauses. In der Kinderstadt beim Dortmunder Kirchentag wurde dabei deutlich, wie schnell sich die Kinder mit ihrer Stadt identifizierten:

.....  
**Die Stadt ist schön. Alles ist gut.**  
.....

**Man kann hier früh seinen Beruf üben  
und selbst Geld verdienen.**  
.....

**Man kann was machen,  
was einem Spaß macht.**  
.....

**Es ist schön, dass es hier wie im echten  
Leben ist – und fast ohne Erwachsene.**  
.....

**Es ist gut, hier so ein offenes Leben  
zu haben und große Vielfalt.**  
.....

**Man kann was alleine machen, viel spielen,  
viel ausprobieren, es ist nie langweilig.**  
.....

Bemängelt wurden der Mangel an Arbeitsplätzen und die lange Schlange bei der Arbeitsvermittlung. Das war auch Anlass von dringenden Briefen, die an das Rathaus geschrieben wurden: „Es gibt sehr wenige Arbeitsplätze. Es droht eine große Arbeitslosigkeit. Löst bitte das Problem schnellstmöglich!“ Auch Hinweise auf andere Missstände erreichten das Rathaus schriftlich: „Viele Leute haben Durst und Hunger! Sucht bitte einen Betreuer für den Saftladen!“ Ein großer Wunsch, der in Umfragen und Versammlungen geäußert wurde, war die Einrichtung eines Kiosks. Er konnte durch eine schnelle Reaktion des Teams tatsächlich erfüllt werden, was für die Kinder ein sichtbares Ergebnis ihrer Mitbestimmungs-Äußerungen war.

Da viele Kinder die Stadt an mehreren Tagen hintereinander besuchten, konnten diese die Einführungskurse für Neubürger\*innen ab dem zweiten Tag selbst durchführen. Mit großem Stolz und großer Selbstverständlichkeit boten diese Stadtexpert\*innen auch Fremdenführungen an. Dieses Element der Präsentation der eigenen Stadt lässt sich bei Aktionen, die von fest angemeldeten Kindern über mehrere Tage besucht werden, noch stärken. Zum Abschluss des „Kinderclubdorfs“ in Seligenstadt wird traditionell ein Dorffest gefeiert, zu dem auch Eltern und Geschwister eingeladen sind. In einer letzten Versammlung werden die Erlebnisse der vergangenen Tage mit Gästen ausgetauscht. Viele Kinder heben für das Fest etwas von ihren „Mäusen“ auf – und können anschließend ihre Familie mit selbstverdientem Geld ins Café oder ins Bistro einladen.

# Mediale Zugänge **6** Filme

*Ganz unterschiedliche Filmformate (Animations-, Dokumentations- oder Kurzspielfilme und Kamishibai-Bildkarten) lassen sich für Einstiege, methodische Bausteine oder Aktionen nutzen. Eine Auswahl findet sich in der nachfolgenden Liste, die in der Evangelischen Medienzentrale der EKHN kostengünstig ausleihbar sind (<https://medienzentrale.ekhn.de>). Sie können je nach thematischem Schwerpunkt und Gruppenzusammensetzung mit anderen methodischen Zugängen kombiniert werden.*

## Grundsätzliche Informationen

**Wissenswertes: Kinderrechte**  
2011 – ab 8 Jahre – 5 min – online

Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein wichtiger Bestandteil der Menschenrechte. Über 20 Jahre sind seit der Verabschiedung vergangen und doch gibt es immer noch viele Probleme. Aber was sind eigentlich Kinderrechte? Wo gibt es Probleme? Und was müsste getan werden um die Situation zu verbessern? Animationsfilm, gut zur Einführung ins Thema geeignet.

**Kindgerecht – Eine Filmreihe über die Rechte von Kindern und Jugendlichen**

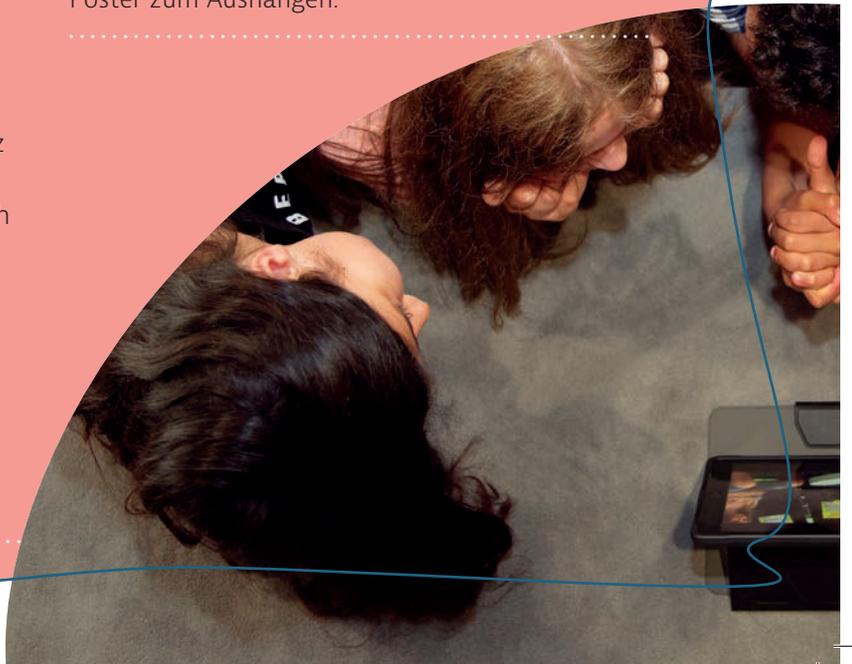
2017 – ab 10 Jahre – 62 min – DVD 2081

Der Dokumentarfilm soll aufzeigen, inwieweit Kinder und Jugendliche ihre Rechte und Pflichten in Deutschland kennen, welche Wichtigkeit diese Rechte für ihr Leben haben und wo sie eingeschränkt werden. Hierbei stehen drei zentrale Kinderrechte im Vordergrund: Chancengleichheit, Beteiligungsmöglichkeiten und Schutz vor Gewalt. Für den Film wurden Schüler\*innen zwischen 9 und 17 Jahren interviewt und filmisch begleitet. Sie erzählen von ihren Ansichten zur Chancengleichheit und von ihrer Beteiligung am alltäglichen Leben. Porträts von Kindern und Jugendlichen zeigen ihren Alltag in der Familie, in der Schule und in der Freizeit. Auch Schülervertretungen kommen zu Wort und erzählen, wie sie als Stimme aller Schüler\*innen in der Schule an Entscheidungen beteiligt werden.

Außerdem wird der Wuppertaler Jugendrat begleitet, um zu zeigen, wie sich Jugendliche an relevanten politischen Entscheidungsprozessen in der Stadt beteiligen. Im Kinderparlament werden Kindern ihre Rechte auf spielerische Weise nahe gebracht, damit sie schon früh wissen, was sie selbst und vor allem was Erwachsene mit ihnen nicht machen dürfen. Ein 18-jähriger Junge erzählt in einem Interview von der Gewalt, die er in seiner Kindheit in der Familie erfahren hat.

**Kamishibai: Wir haben Rechte! Die Kinderrechte kennenlernen und verstehen**  
2015 – ab 5 Jahre – 11 Bilder – BK 17

Mit dieser 11-teiligen DIN-A3-Bildfolge lernen Kinder in der Vorschulgruppe oder in der Grundschule die zehn Kinderrechte kennen. Diese beinhalten das Recht auf Fürsorge, auf gewaltfreie Erziehung, auf Bildung, auf Gesundheit, auf freie Meinungsäußerung, auf Gleichberechtigung, auf Freizeit, auf Privatleben, auf Schutz im Kriegsfall/auf der Flucht und auf besondere Förderung bei Behinderung. Die einzelnen Bilder erzählen Szenen mitten aus dem Kinderleben, die eine Einladung zum Gespräch bilden und anhand derer die Kinder ihre Rechte situativ und konkret erkennen können. Die Bildermappe enthält auch einen sehr guten Überblick der Kinderrechte und Informationen zum Weltkindertag am 20. September auf einem Poster zum Aushängen.





## Zu internationalen Erfahrungen

### **Power to the children**

**2017 – ab 12 Jahre – 87 min – DVD 2232**

Kinder in Indien nehmen ihr Leben in die eigenen Hände. Sie sind nicht länger bereit, soziale Missstände und Umweltverschmutzung zu ertragen. Sie gründen Kinderparlamente an verschiedenen Orten in Indien, wählen ihre eigenen Minister und kämpfen dafür, dass ihre Rechte respektiert werden. Sie ändern nicht nur ihr eigenes Leben zum Besseren, sondern auch das der ganzen Dorfgemeinschaft. Der Film erzählt aus der Perspektive der Kinder über ihre Herausforderungen und Aktionen in einer Gesellschaft, in der von Kindern erwartet wird, dass sie dem Beispiel der Erwachsenen folgen. Doch diese Kinder gehen einen neuen Weg – mit Entschlossenheit, Mut und Kreativität.

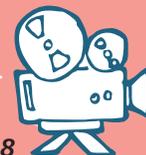
### **Her mit dem Bolzplatz!**

**2010 – ab 10 Jahre – 22 min – DVD 1753**

Vier Kinder haben keinen Platz zum Spielen und entwickeln Ideen, wie man das ändern kann. 1,2,3 TOR! In den engen Straßen einer Großstadt in Griechenland spielt Alexandra mit ihren Freunden nach der Schule Fußball. Aber es fehlt der Platz. Egal welchen kleinen Hof zwischen den Häusern ihres Stadtteils sie nutzen, immer beschwert sich jemand. Verärgert beschließen die Freunde, die Errichtung eines Fußballplatzes einzufordern. Weg von der Spielkonsole, hin zum Bürgermeister!

### **Weil ich länger lebe als du**

**2012 – ab 10 Jahre – 45 min – DVD 1788**



Die Dokumentation zeigt die Geschichte von drei Kindern, die beschlossen haben, sich nicht mehr auf die Erwachsenen zu verlassen. Mit den unterschiedlichsten Projekten haben sie sich auf den Weg gemacht, um sich ihren Traum von einer besseren Welt zu erfüllen: Die 15-jährige Fardosa in den Slums von Nairobi, die sich gegen die Zwangsverheiratung und Genitalverstümmelung junger Mädchen einsetzt. Der 13-jährige Roman im Irak, der gegen elterliche Gewalt in seinem Umfeld kämpft. Und allen voran der 14-jährige Felix (in 2012), die zentrale Figur der Dokumentation, der sich mit seiner Initiative Plant-for-the-Planet gegen den Klimawandel einsetzt, um die Welt reist, mit Entscheidern und Politikern debattiert und es immer wieder schafft, neue Kinder davon zu überzeugen, dass es sich lohnt, für die eigenen Ziele zu kämpfen. Die großen Krisen der Welt aus Kindersicht. Über die vier Jahre hat das Filmteam Felix Finkbeiner und seine Freunde durch die Höhen und Tiefen ihrer Arbeit begleitet. Drei mutmachende Beispiele, sich für unsere Welt einzusetzen.

### **Kurzfilme für Kinder mit Prädikat**

**2015 – ab 6 Jahre – 86 min – DVD 1934**

Drei Beispielgeschichten verschiedener Kinder in Korrespondenz zu unterschiedlichen Kinderrechten:

- **Bahvini – ich will nur tanzen**  
Dokumentation / Indien, 15 min  
Recht auf Entwicklung eigener Interessen
- **Krake** – Krebserkrankung eines Kindes  
Animationsfilm, 9 min  
Recht auf gesundes Aufwachsen
- **Das Mädchen aus Gori**  
Armut, Kriegserfahrungen von Kindern, Aggression und Bewältigung,  
Spielfilm / Georgien, 14 min  
Recht auf Bildung, körperliche und seelische Entwicklung.
- **und weitere Beiträge**



# Mediale Zugänge

## Filme



### **Schatzkiste für Kinder**

**2000 – ab 8 Jahre – 300 min – DVD 1608 / 1178**

In einem internationalen Projekt füllten Kinder und Jugendliche aus 12 Ländern - von Mexiko bis Polen - jeweils eine Schatzkiste mit persönlichen Botschaften für die Kinder der Zukunft. Die Inhalte der Schatzkisten geben Auskunft über die Lebensumstände der Kinder, ihre gegenwärtigen Wertvorstellungen und ihre Wünsche für die Zukunft. Die DVD führt in die unterschiedlichen Facetten des gleichnamigen internationalen Kultur- und Kommunikationsprojekts ein, an dem sich Kinder und Jugendliche in bislang 14 Ländern beteiligt haben.

### **10 von 99 kleinen Helden**

**2019 – ab 8 Jahre – 95 min – online**

Es sind Porträts von Kindern aus Ländern des globalen Südens, zwischen Südamerika und Südafrika, über West- und Südostasien bis nach Zentralasien. Vier Mädchen und sechs Jungen im Alter von neun bis zwölf Jahren; die einen leben in großen Städten, die anderen auf dem Land, nehmen uns mit in ihren Alltag und erzählen auf ihrem Schulweg, was sie bewegt. Die thematische Bandbreite der zehn ausgewählten Dokumentarfilme reicht von Naturschutz- und umweltpolitischen Themen über soziopolitische und ökonomische Aspekte bis hin zu ethischen Fragestellungen.

### **7 oder warum ich auf der Welt bin**

**2010 – ab 8 Jahre – 87 min – DVD 1687**

Sieben Kinder im Alter zwischen sieben und elf Jahren aus Berlin, Paris, Bulgarien, Kreta und Ecuador entwickeln ihre Antworten auf die Frage, warum sie auf der Welt sind. Sie erzählen von ihrer Sicht auf die Welt und auf ihr Leben - authentisch, mit Ernsthaftigkeit und Phantasie, mit Raffinesse, Witz - und mit dem Staunen über die Welt und dem Willen, etwas zu verändern. Kinder erzählen, was es bedeutet, heute ein Kind zu sein.



### **Akim rennt**

**2015 – ab 8 Jahre – 6 min – online & DVD 1687**

In Akims Dorf herrscht Krieg. Auf der Flucht wird Akim von seiner Familie getrennt. Eine unbekannte Frau nimmt sich des Jungen an. Dann aber kommen Soldaten und machen ihn zu ihrem Gefangenen. Irgendwann kann Akim fliehen: Er rennt und rennt. Irgendwann erreicht er das Flüchtlingslager auf der anderen Seite des Flusses. Und dort geschieht ein großes Wunder: Er findet seine Mutter wieder.

*(Preisträger des Deutschen Jugendliteraturpreises)*

### **Der Tag, als Saída zu uns kam**

**2016 – ab 5 Jahre – 9 min – DVD 2268**

Es ist Winter, als Saída ankommt. Sie kommt mit ihrem Koffer und ohne ein Wort. Das Mädchen, das ihre Freundin werden will, beginnt zu suchen. Überall forscht sie nach Saídas Wörtern, sie sucht unter Tischen und zwischen Buntstiften, in Manteltaschen und Heften. Erst als sie versteht, dass Saída ihre Sprache nicht verloren hat, sondern mit ihren Wörtern in diesem fremden Land nichts anfangen kann, beginnen die Mädchen mit dem Tauschen: fremde Wörter gegen eigene, neue Laute gegen vertraute, Schriftzeichen, die wie Blumen aussehen, gegen Buchstaben aus Balken und Kreisen. Über diesem Hin und Her vergeht der Winter, und als die Mandelbäume blühen, sind sie Freundinnen, jede reicher durch die Welt der anderen. - Dieses Bilderbuch(kino) erzählt poetisch und mit Bildern wie aus einer Traumwelt von der Begegnung zweier Kinder aus verschiedenen Kulturen, die forschend und spielend Fremdes zu Eigenem machen.





### **Kinder dieser Welt erzählen**

**2009 – ab 10 Jahren – 200 min – DVD 1503**

Kinder aus ärmeren Regionen der Welt erzählen, wie sie leben, wohnen, essen, spielen, zur Schule gehen. Sie geben Einblick in ihre Sorgen und Nöte, Träume und Zukunftswünsche – mit Materialien.

- **Malia (11) und Edeline (9) aus Cité Soleil**  
leben mit ihrer Mutter und drei Geschwistern in einer Wellblechhütte in den Slums von Port-au-Prince, Haiti. Sie verkaufen in den Gassen Lebensmittel. Hunger und Gewalt sind an der Tagesordnung. (30 min)
- **Miguel (9), der Rennfahrer**  
lebt mit seinen Geschwistern in einer selbst gebauten Behausung an einer Passstraße in Kolumbien. Er wäscht Lastwagen, aber das Geld reicht nicht für die Schule. In der Freizeit baut er eine Seifenkiste. (30 min)
- **Quamers (9) Alltag**  
lebt mit ihrer Mutter und Geschwistern in Hyderabad, Indien. Sie verziert Armreifen aus Glas mit Glitzersteinchen. Diese Arbeit lässt ihr keine Zeit für Schule und Spielen. (23 min)
- **Punam**  
aus Nepal sorgt seit dem Tod ihrer Mutter für ihre zwei jüngeren Geschwister und erledigt die Hausarbeit. Dank dem Einkommen ihres Vaters kann sie die Schule besuchen, statt in Steinbruch oder Ziegelei zu arbeiten. (27 min)
- **In den Straßen von Delhi**  
lebt Sumit (11) als Straßenkind. Er sammelt Altpapier und liebt Cricket. Unterstützung findet er bei der Selbsthilfe-Einrichtung „Butterflies“, bei deren Kinderbank er sein Geld anlegt. (30 min)



- **Muridi (14) aus Zürich**

Der somalische Flüchtling lebt mit seiner Familie in der Schweiz. Er liebt Fußball und Hip-Hop, passt auf seine Geschwister auf und geht in die Koranschule; dort ist er Peace-Maker. (30 min)

- **Der Schneiderjunge von Urfa**

Ömer (13) aus Ostanatolien arbeitet nach der Schule in der Schneiderei seines Vaters mit. Er möchte diesen Beruf ausüben oder Staatsanwalt werden. Obwohl er in einer patriarchalisch geprägten Männerwelt aufwächst, wünscht er sich eine studierte Frau. (30 min)

### **Alle Kinder dieser Welt**

**2005 – ab 14 Jahre – 124 min – online & DVD 1222**

Unabhängig voneinander erzählen sieben renommierte Regisseure wie Spike Lee und John Woo in einem aufrüttelnden Episodenfilm von Kindheit und Erwachsenwerden in verschiedenen Kulturkreisen. Wie jeder der beteiligten Filmemacher seine Sicht darstellt, Fakten und Fiktion vermengt, darf als gelungenes Experiment gelten.

- **Tanza** – Regie: Mehdi Charef, Thema: Kindersoldaten
- **Blue Gypsy** – Regie: Emir Kusturica, Thema: jugendlicher Straftäter
- **Jesus Children of America** – Regie: Spike Lee, Thema: AIDS
- **Bilú e Joao** – Regie: Katia Lund, Thema: Kinderhoffnung in den Favelas
- **Jonathan** – Regie: Jordan & Ridley Scott, Thema: Trauma eines Kriegsphotografen
- **Ciro** – Regie: Stefano Veneruso, Thema: Kinder als Diebe
- **Song Song und Little Cat** – Regie: John Woo, Thema: Armes Kind, reiches Kind



Web-DVD 1 enthält den kompletten Langfilm.  
Web-DVD 2 enthält die Einzelfilme.



# Mediale Zugänge

## Filme

### Kurzfilmreihe

zur UN-Kinderrechtskonvention / Teil 2  
2004 – ab 10 Jahre – 44 min – DVD 1032

Beispielgeschichten verschiedener Kinder in Korrespondenz zu unterschiedlichen Kinderrechten, jeweils Animationsfilme, zwischen 4 und 9 Minuten

- **Overdose**  
Zu hohe Erwartungen der Eltern  
Recht auf Freizeit und Spiel
- **The Tournament**  
Schachspiel  
Akzeptanz behinderter Kinder
- **An Artist**  
Musikalisches Mädchen  
Recht auf Entwicklung der eigenen Fähigkeiten
- **Baroque'n Roll**  
Ankunft eines Fremden  
Akzeptanz fremder Kinder
- **Ex-Child**  
A soldier at 13. Why  
Kindersoldaten
- **Jonas und Lisa**  
Kinderarbeit, Alkoholproblem, Armut  
Angemessener Lebensstandard
- **Why**  
Mögliche Lebensentwicklungen von Kindern  
konfrontiert mit realistischen Entwicklungen  
Without hope for the future – why?

### Kurzfilmreihe

zur UN-Kinderrechtskonvention / Teil 3  
2004 – ab 14 Jahre – 43 min – DVD 1033

In künstlerisch ansprechender Form werden in sieben kurzen Animationsfilmen Situationen aus dem Leben von 13- bis 17-Jährigen beschrieben, die sich auf die Kinderrechte beziehen. Es geht um selbstbestimmte Bildung, Diskriminierung aufgrund des gesellschaftlichen Status, um Kinderarbeit, Mädchenhandel, gute Versorgung und angemessene Erziehung sowie um die Situation von straffälligen Jugendlichen.



### Zum Philosophieren und Theologisieren mit Kindern



### Den Dingen auf den Grund gehen

2014 – ab 6 Jahre – 25 min – online & DVD 1889

Kinder machen sich grundlegende Gedanken über das Leben. Sie stellen elementare Fragen: Was ist von dieser Welt zu halten, in der ich lebe? Ist alles Zufall oder gibt es eine freundliche Ordnung? Wie gehen wir miteinander um? Was bedeutet Lügen, was meint Schwindeln? Was passiert nach dem Tod? Die vier Bilderbuchkinos und ihre Unterrichtsmaterialien richten sich an Grundschüler. Sie wollen zum Nachdenken und zum Austausch darüber anregen, was Menschen schon immer bewegt hat: Wer bin ich, wo lebe ich, wie soll ich leben?

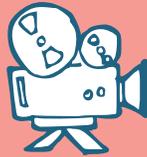
- **Die Brücke**, 3 min
- **König Wirklichwahr**, 8 min
- **Nur wir alle**, 10 min
- **Das platte Kaninchen**, 4 min

### Über Gott nachdenken – von Gott sprechen: Drei Bilderbuchkinos

2018 – ab 6 Jahre – 25 min – DVD 2127

- **Der rote Faden**  
Ein Junge stellt sich vor, wie ein „roter Faden“ alles miteinander verbindet: ihn selbst mit seinen Eltern, Häuser und Städte, aber auch Wälder, Ozeane und die Sterne. Er überlegt, welche Bedeutung der rote Faden hat und warum er Halt gibt.
- **Ein Apfel für den lieben Gott**  
Ganz handfeste Vorstellungen treiben ein freches Mädchen um. Als es in eine gefährliche Situation gerät, in der ihm nur dank eines Pferdes nichts geschieht, ist es sich sicher, dass Gott sich in dem Tier verbirgt.
- **Gott, der Hund und ich**  
Gibt es Gott? Hält er sich in unserer Nähe auf und wir nehmen ihn nur nicht wahr? Steckt in jedem Menschen etwas Göttliches, das nur manchmal spürbar ist? Mit dem Bilderbuchkino lässt sich prächtig philosophieren.





### **Wem gehört der Schnee?**

**2020 – ab 5 Jahre – 5 min – online & DVD 2285**

Wenn es schneit in Jerusalem – was nur ganz selten passiert –, spielen die Kinder Mira, Samir und Rafi begeistert im Schnee. Weil der Schnee so kostbar ist, will jeder von den dreien am meisten Schnee besitzen. Aber wem gehört der Schnee und wer hat den Schnee überhaupt gemacht? Welcher Gott? Für jedes der drei Kinder hat Gott einen anderen Namen, weil sie unterschiedlichen Religionen angehören. Sie packen den Schnee in ihre Taschen und gehen zu ihren jeweiligen Glaubensvertretern: Rabbi, Priester und Imam. Als sie dort ankommen, stellen sie fest, dass der Schnee in ihren Taschen geschmolzen ist.

### **Animanimals – Gemeinschaft: Zusammenhalt, Kreativität, Veränderung**

**2016 – ab 4 Jahre – 16 min – online & DVD 2106**

ANIMANIMALS sind Geschichten über Tiere mit kleinen Marotten. Jedes von ihnen erlebt ein absurdes Abenteuer, das nur ihm passieren kann. Auf der Suche nach einer Lösung lernt jedes Tier eine kleine Lektion über das Leben.

- **Krake**  
Die Krake möchte in ihrer Unterwasserküche einen schönen Pflirsichkuchen backen. Aber einer ihrer Arme hat andere Pläne.
- **Faultier**  
Das Faultier kauft ein Eis. Aber leider, leider schleckt es viel zu langsam.
- **Ameise**  
Die Ameisen arbeiten im Kollektiv hervorragend zusammen. Wäre da nicht eine Ameise, die alles auf den Kopf stellt.
- **Pinguin**  
Der Pinguin-Kellner möchte, dass die Party einfach perfekt wird.

### **Woran glaubst du?**

**2017 – ab 6 Jahre – 28 min – DVD 2126**

Zunächst zeigt der Film, wie unterschiedliche Gefühle von Kindern erkannt werden können, und fragt nach eigenen Gefühlen, die dabei entstehen. Es gibt altersgerechte Beispiele, wie Kinder die Perspektive wechseln und sich in den anderen hineinendenken und -fühlen können. In weiteren Themenkapiteln wird dargestellt, dass Mitgefühl für Pflanzen, Tiere und andere Menschen in uns lebendig ist und menschliches Handeln in Gemeinschaft sich gut anfühlt. Mit der Geschichte des heiligen Martin wird ein Beispiel für Mitgefühl und fürsorgliches Handeln gegeben und auf die Barmherzigkeit Gottes in den Weltreligionen hingewiesen. In weiteren Modulen werden Möglichkeiten aufgezeigt, selbst zu helfen oder sich Hilfe zu holen: zum Beispiel Erwachsene, die helfen können, oder der Notruf in Gefahrensituationen. Letztlich vermittelt das Medium Empathie als Grundlage menschlichen und sozialen Handelns.

- **Opas Engel**  
Beim Tod seines Großvaters findet ein kleiner Junge Trost in der Nähe, die er immer zu ihm hatte. Es wird deutlich, dass der alte Mann sein Selbstbewusstsein und seine Glaubenssicherheit an den Jungen weitergeben konnte. (Animationsfilm, 7 min)
- **Die Sendung mit der Maus Spezial: Woran glaubst du?** (28 min)  
Die o.g. Filme sind in „Maus Spezial“ integriert.





„ Musik spricht dort, „  
wo die Worte fehlen.

(Hans Christian Andersen)



# Mediale Zugänge Musik

*Schon sehr früh in ihrer Entwicklung gelingt es Kindern, Melodien und Lieder nachzusingen, Musik im Ohr zu behalten und ihrer Kreativität hierdurch freien Lauf zu lassen. So ist es nicht verwunderlich, dass auch zu vielen ernsten und tiefen Themen Musik und Lieder geschrieben wurden. Die Verknüpfung aus Text und Musik vermittelt den Inhalt auf eine Weise, die „im Ohr“ bleibt. So sind auch zu Kinderrechten zahlreiche Lieder im Umlauf. Häufig konzentrieren sie sich auf ein bestimmtes Kinderrecht. Allerdings gibt es auch Lieder, die erst einmal in das Thema „Kinderrechte“ einführen.*

In jedem Fall ist der musikalische Zugang zum Thema ein niedrigschwelliger. Während Kinder sich meist der Musik hingeben, stellen Erwachsene oft die Texte in den Vordergrund. Je nachdem aus welcher Perspektive (Kind oder Erwachsene\*r) die Texte gehört und interpretiert werden, liegen unterschiedliche Schwerpunkte im Lied.

Die nachfolgende Auflistung enthält eine Auswahl an Kinderrechten mit Möglichkeiten passender musikalischer Bearbeitung und Begleitung:



<b>Kinderrechte allgemein</b>	Deutsches Kinderhilfswerk Katrjn Reiners / Roland Hafen Katrjn Reiners / Roland Hafen M. Ehrhardt / R. Horn / Sr.Jordana	„Ich darf das“ „Wir Kinder haben Rechte“ „Rockiger Rechte-Reggae“ „Wir Kinder haben Rechte“
<b>Gleichheit</b>	Katrjn Reiners / Roland Hafen	„Anders und doch so gleich“
<b>Gesundheit</b>	M. Ehrhardt / R. Horn / Sr.Jordana	„Tabu“
<b>Bildung</b>	M. Ehrhardt / R. Horn / Sr.Jordana	„Gut gemacht“
<b>Freie Meinungsäußerung und Beteiligung</b>	M. Ehrhardt / R. Horn / Sr.Jordana	„Bundeskanzlerin“
<b>Gewaltfreie Erziehung</b>	M. Ehrhardt / R. Horn / Sr.Jordana	„Die Gefühlsapotheke“
<b>Recht auf Privatsphäre</b>	Katrjn Reiners / Roland Hafen	„Mama las das Tagebuch“
<b>Elterliche Fürsorge</b>	Rolf Zuckowksi	„Hallo Welt“
<b>Kinderrechte</b>	Rolf Zuckowski	„Kind sein“
<b>Ohr der Erwachsenen</b>		„Dein Herz für Kinder“ „So wollt ich doch nie sein“
<b>Kinderrechte – religiöse Musik</b>	Detlev Jöcker Andreas Ebert Reinhard Horn	„Alle Kinder dieser Erde“ „Kindermutmachlied“ „Ein Kinderleben lang“

# Mediale Zugänge Literatur & Links

## Kinderrechte allgemein

**Das COMPASITO-Handbuch ist eine überzeugende Möglichkeit, eigenes Nachdenken und gemeinsames Gespräch erlebnisbasiert stattfinden zu lassen. Die Aktivitäten werden in einem Zirkel mit fünf Elementen gedacht (konkrete Beispiele siehe unten):**

### **Erleben:**

Aktivierung durch „Handeln“ / eine Aufgabe

### **Berichten:**

Reaktionen und Beobachtungen

### **Reflektieren:**

Diskussion wiederkehrender Muster und Dynamiken, um Einsichten in das Erfahrene zu gewinnen

### **Verallgemeinern:**

Bezug zur alltäglichen „Wirklichkeit“

### **Anwenden:**

Was wollen die Kinder selbst festhalten / unternehmen / ändern ...?

Ein konkretes Beispiel: Als Einstieg eignet sich das Gedankenexperiment: Das Kaninchen: Was braucht das Kaninchen, um ein gutes Leben zu haben? Wer sollte wofür zuständig sein und sich kümmern? Was kann es selber, wozu braucht es Unterstützung? Danach überlegt man gemeinsam, was Kinder brauchen, um gesund und glücklich zu leben. Und dann sammelt man, wer dafür die Verantwortung trägt.

Das Handbuch ist bei der Bundeszentrale für politische Bildung kostengünstig zu bestellen oder kostenfrei herunterzuladen.

Leitzgen, Anke M. (2017): Das sind deine Rechte! Beltz und Gelberg

Fiess, Jean-Marc (2017):  
Frei und gleich geboren. Die Menschenrechte

Serres, Alain (2017):  
Ich bin ein Kind und ich habe Rechte

Frier, Raphaële (2017):  
Malala. Für die Rechte der Mädchen

Weitergehende  
Literatur- und Link-Tipps  
zur Grundlagenthemen sind in der  
Arbeitshilfe, Teil 1 zu finden.



### **Artikel 2: Diskriminierungsverbot**

- Cave, Kathryn / Riddell, Chris / Noura, Salah (2010): Irgendwie anders. Oetinger
- Engler, Michael / Swaney, Julianna (2021): Das alles ist Familie! ars edition
- Reynolds, Peter H. (2020): Trau Dich, sag was! S. Fischer
- Taschinski, Stefanie (2019): Familie Flickenteppich. Wir ziehen ein. Band 1 von 4, Oetinger
- von Kinzing, Constanze (2019): Ich bin anders als du – Ich bin wie du. Carlsen

### **Artikel 3: Wohl des Kindes**

- Kling, Marc Uwe (2019): Das NEINhorn. Carlsen
- Spilsbury, Louise (2019): Wie ist es, wenn man anders ist? Alles über kleine und große Ungerechtigkeiten
- Spilsbury, Louise, Kai, Hanane (2018): Wie ist es, wenn man arm ist? Alles über Armut und Hunger
- Roberts, Ceri (2018): Wie ist es, wenn man kein Zuhause hat? Alles über Flucht und Migration
- Harastová, Helena / Hanáková, Pavla (2019): Kinder dieser Welt
- Saunders, Catherine u.a. (2017): Kinder aus aller Welt

### **Artikel 6: Recht auf Leben**

- Tuckermann, Anja / Schulz, Tine (2020): Alle da! Unser kunterbuntes Leben. Klett Kinderbuch-Verlag
- Yamada, Kobi (2019): Vielleicht – Eine Geschichte über die unendlich vielen Begabungen in jedem von uns. Adrian Verlag
- Stafelt, Pernilla (2014): So bin ich und wie bist du? Ein Buch über Toleranz
- Frank, Astrid (2019): Uli unsichtbar
- Vereecken, Kathleen / Mouton, Eva (2016): Ich bin Jan und stinknormal
- Palacio, Raquel J. (2017): Wir sind alle ein Wunder

### **Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens**

- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2021): Leon und Jelena. Verlag Bertelsmann Stiftung
- Leitzgen, Anke M. (2017): Jetzt entdecke ich meine Stadt. Beltz und Gelberg
- Leitzgen, Anke M. (2017): Entdecke deine Stadt. Eine Stadtsafari für Kinder. Beltz und Gelberg

- 
- <https://www.fuer-kinderrechte.de/>
  - <https://www.ich-kenne-meine-rechte.de/>
  - <https://www.unicef.de/mitmachen/youth/kinderrechte-stories>
  - [www.younicef.de](http://www.younicef.de)
  - <https://op.europa.eu/en/web/general-publications/kids-corner>
  - [www.bundestag.de/kiko](http://www.bundestag.de/kiko) (Kinderkommission des Bundestags)
  - <https://www.hanisauland.de>
  - <https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>
  - <https://kannerrechter.org/oekologische-kinderrechte-recht-auf-eine-gesunde-umwelt/>
  - [https://www.kinderbuero-frankfurt.de/images/Kinderrechte\\_pdf/Kinderrechte\\_Grundschule\\_2017.pdf](https://www.kinderbuero-frankfurt.de/images/Kinderrechte_pdf/Kinderrechte_Grundschule_2017.pdf)
  - <https://www.ev-jugendarbeit-ekhn.de/arbeitsfelder/arbeit-von-fuer-und-mit-kindern/kinderstadt-auf-dem-dekt/>
  - <https://koennen-engel-fliegen.de/>

Links



## AUTORINNEN

### **Gaby Deibert-Dam**

Gemeindepädagogin in der Arbeit mit Kindern und Familien in fünf evangelischen Kirchengemeinden im Frankfurter Nordosten

### **Elke Deul**

Konzeptionelle Arbeit mit Medien in der Evangelischen Medienzentrale Frankfurt

### **Andrea Kämper**

Gemeindepädagogin in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in drei evangelischen Kirchengemeinden in Frankfurt

### **Barbara Scharf**

Referentin für Kinderrechte im Frankfurter Kinderbüro

### **Sarah Winkler**

Jugendreferentin der Evangelischen Jugend im Dekanat Kronberg

## IMPRESSUM

### **Evangelische Medienzentrale**

Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH  
Hanauer Landstr. 126-128  
60314 Frankfurt am Main  
Telefon 069 92107100

### **Frankfurter Kinderbüro**

Schleiermacherstraße 7  
60316 Frankfurt am Main  
Telefon 069 21239001

Die Arbeitshilfe ist erhältlich bei:  
[info@medienzentrale-ekhn.de](mailto:info@medienzentrale-ekhn.de)  
[kinderbuero@stadt-frankfurt.de](mailto:kinderbuero@stadt-frankfurt.de)

Frankfurt am Main, Oktober 2022  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber\*innen

### **Mit freundlicher Unterstützung:**

Kinderrechtskampagne der Stadt Frankfurt am Main – Stadt der Kinder, Stadtjugendpfarramt Frankfurt, Zentrum Bildung, FB Kinder & Jugend, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main und Offenbach FB II

Lektorat: Nele Dinslage-Stoll  
Gestaltung: [renatewelkenbach.de](mailto:renatewelkenbach.de)  
Druck: [mediensee.de](http://mediensee.de)



## BILDRECHTE

S. 1 rechts: Prostock-studio  
Stockmedien-ID: #338510338,  
links unten: New Africa  
Stockmedien-ID: #225175535

Kinderbüro Frankfurt:  
S. 2 David Straßburger  
S. 6 & S. 44/45 : Daniela Krenzer  
S. 9 & S. 48/49: Jochen Günther  
S. 14/15, S. 34 & S. 56: Stefanie Köslin  
S. 19, S. 54 & S. 59: Anja Jahn  
S. 27: Autor unbekannt

S. 11 & S. 22/23: Gaby Deibert-Dam

S. 16: Evang. Jugend im Dekanat Kronberg

S. 18/19 & S. 21: Andrea Kämper

S. 39: Daniel Berkmann  
Stockmedien-ID: #236124423

S. 40 & 42: Superrider  
Stockmedien-ID: #349860527

S. 43: fim.design  
Stockmedien-ID: #456405193

Piktogramme: veekicl  
Stockmedien-ID: #169412544

## Was denkst Du? Ein Wissensspiel mit Fragen und Antworten zu den Kinderrechten

Kinderrechte durch Fragen und Antworten spielerisch erfahren. Das Kartenset regt mit über 50 Fragen und Antworten an miteinander ins Gespräch zu kommen. „Was denkst Du?“ kann alleine oder mit vielen gespielt werden. Die Wissenskarten stehen zum Download bereit, können aber auch im Frankfurter Kinderbüro bestellt werden:  
<https://kinderbuero-frankfurt.de/>

## Stadt der Kinder Die Frankfurter Kinderrechtskampagne

Jedes Jahr Anfang Juni gibt es viel zu entdecken und zu erleben. Dann ist Frankfurt die Stadt der Kinder und alles dreht sich um die Kinderrechte. Zahlreichen Aktionen informieren über die die UN Kinderrechtskonvention. Das Ziel ist, dass alle Kinder wissen, dass sie Rechte haben und an wen sie sich wenden können, wenn mal etwas schief läuft. Hier finden sich mehr Infos:  
<https://www.frankfurt-mein-zuhause.de/>





**Evangelisches  
Stadtjugendpfarramt**  
Frankfurt und Offenbach



**EVANGELISCHER REGIONALVERBAND  
FRANKFURT UND OFFENBACH**  
FACHBEREICH I : BERATUNG, BILDUNG, JUGEND

Wir sind alle  
frei und gleich geboren.  
Wir haben eigene Gedanken und Ideen.  
Wir werden alle gleich behandelt.  
Diese Rechte stehen allen Menschen zu,  
egal wie unterschiedlich sie  
auch sein mögen.

